
ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung



**ISB:
Partner des Mittelstandes**

Geschäftsbericht 2005

Die ISB im Überblick

2005

2004

Angaben in Mio. €

Gesamtvolumen	3.067,4	1.844,6
einschl. Unternehmen in der Gruppe	3.244,1	1.974,5
Bilanzvolumen	2.508,6	1.369,4
Eigenkapital	218,0	214,7
Bilanzgewinn	3,2	3,2
Kreditvolumen	2.811,3	1.598,0
verbürgtes Kreditvolumen	283,6	242,1

Beschäftigte	134	129
--------------	-----	-----

Die ISB ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz.

Titelbild: Rund 20.000 Betrieben in Rheinland-Pfalz steht in den nächsten Jahren der Generationswechsel bevor. Daran hängen über 220.000 Arbeitsplätze. Für die ISB wird deshalb 2006/2007 das Thema der Unternehmensnachfolge eine wichtige Schwerpunktaufgabe sein.

Foto: Heike Rost

ISB Geschäftsbericht 2005



ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung

In Zusammenarbeit mit

- den rheinland-pfälzischen Kammern und Verbänden
- den Kreditinstituten in Rheinland-Pfalz
- den kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und -stellen
- den Technologietransferstellen und Technologiezentren des Landes

Inhalt

4	Grußwort
6	Aufsichtsrat
7	Beirat
8	Bericht der Geschäftsführung
8	Impulse für Erfolg
14	Auftrag und Unternehmensgegenstand
16	Geschäftsentwicklung
37	Allgemeines
39	ISB: Sportlich und erfolgreich
41	Jahresabschluss
42	Bilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
45	Anhang
53	Bestätigungsvermerk
54	Lagebericht
63	Bericht des Aufsichtsrates

Grüßwort



Prof. Dr. Ingolf Deubel
Minister der Finanzen



Hendrik Hering
Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

Das Mittelstandsland Rheinland-Pfalz – diese Formulierung ist bundesweit ein feststehender Begriff, ein Qualitätsprädiikat, eine erfolgreiche Marke im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte. Marken entstehen, indem sie jahrzehntelang geduldig aufgebaut und konsequent gelebt werden. Nur wenn Inhalte, Botschaften, Handeln und Verfahren dieselben Werte widerspiegeln und sich gegenseitig verstärken, kann eine starke Marke entstehen. So ist es auch mit dem Mittelstandsland Rheinland-Pfalz. Wie bei jeder vorausschauenden Markenpolitik, die auf Nachhaltigkeit und Wertschöpfung setzt, liegt unsere Verantwortung darin, die Marke „Mittelstandsland Rheinland-Pfalz“ zu schützen, sie zu pflegen und für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Dazu müssen sowohl die Inhalte als auch die Instrumente der Mittelstandsförderung permanent modernisiert werden, um die kleinen und mittleren Unternehmen unseres Landes insbesondere im Hinblick auf die strukturellen Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs, der technologischen Entwicklung und der Dienstleistungsgesellschaft nachhaltig unterstützen zu können.

Auf eine Reihe von aktuellen Fragen brauchen wir neue Antworten: Welche Wirtschaftscluster bieten nach den bisherigen Erfahrungen die besten Wachstums- und Beschäftigungschancen? Welche neuen Impulse braucht die Förderung von Unternehmensgründungen in Rheinland-Pfalz? Wie verbessern wir die Chancen des Mittelstands bei öffentlichen Ausschreibungen? Wie verbessern wir die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand im Rahmen so genannter Public Private Partnerships? Manche Antworten liegen bereits auf dem Tisch und sollen zügig umgesetzt werden. So werden

wir für neuen Schwung bei den Unternehmensgründungen sorgen, die Instrumente der Innovationsförderung gezielt in diesem Bereich einsetzen und das Thema der Unternehmensnachfolge noch offensiver als bisher angehen.

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH spielt dabei eine zentrale Rolle. Zu Rheinland-Pfalz als Land des modernen Mittelstandes gehört eine moderne, erfolgreiche Förder- und Beraterbank. Denn wir wissen: Zukunft heißt für unsere mittelständische Wirtschaft, aber auch für unsere Kommunen heute mehr denn je Finanzierung.

Die ISB ist wie kaum eine zweite Förderbank in Deutschland in der Lage, das inzwischen so vielfältige Spektrum der Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten. Die Zahlen sprechen für sich: Seit Gründung der ISB im Jahr 1993 wurden über 33 600 Projektförderungen genehmigt, durch die unsere Wirtschaft mit Zuschüssen von über 610 Millionen Euro, zinsgünstigen Darlehen von fast 3,1 Milliarden Euro und öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien von rund 460 Millionen Euro unterstützt wurde. Diese Förderungen haben nicht zuletzt dafür gesorgt, dass mehr als 180 000 Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz neu geschaffen oder erhalten werden konnten.

Auf dieser herausragenden Bilanz werden wir aufbauen, indem wir die Handlungsmöglichkeiten und Instrumente der ISB weiterentwickeln und auch für neue Ziele einsetzen. Das gilt zum Beispiel für die wirtschaftspolitischen Impulse, die sich einerseits aus der Verzahnung mit der Zukunftsinitiative, der Multimedia-Initiative und der Gründeroffensive, andererseits aus der engen Zusammenarbeit mit Kammern,

regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften und Kommunen ergeben. In diesem für unser Mittelstandsland so prägenden engmaschigen Netzwerk liegen Potenziale, die wir mit Unterstützung der ISB als dem zentralen Partner für Wirtschaft und Kreditinstitute ausschöpfen können und wollen. Ein enger Know-how-Transfer zwischen den Akteuren und die Bündelung von Instrumenten in gemeinsamen Initiativen werden die angestrebte kontinuierliche Modernisierung des Mittelstandslandes Rheinland-Pfalz fördern.

Wir vertrauen dabei unseren langjährigen Partnern in der Mittelstandspolitik und Wirtschaftsförderung, und wir setzen auf das vorbildliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB, damit wir die Markenphilosophie „Mittelstandsland Rheinland-Pfalz“ konsequent und ganzheitlich leben und das Qualitätsversprechen, das diese Marke gibt, gemeinsam einlösen.

Herzlich danken wollen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISB für ihren großen Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft auch im vergangenen Geschäftsjahr der ISB.

Auf eine gute Zusammenarbeit!



Prof. Dr. Ingolf Deubel
Minister der Finanzen



Hendrik Hering
Minister für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau

Aufsichtsrat

VORSITZENDER

DR. RÜDIGER MESSAL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(ab 19. Mai 2006)

GÜNTER EYMAEL

Staatssekretär a.D., Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(bis 18. Mai 2006)

STELLVERTR. VORSITZENDER

DR. CARSTEN KÜHL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(ab 19. Mai 2006)

PROF. DR. INGOLF DEUBEL

Minister der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(bis 18. Mai 2006)

DOROTHEE DZWONNEK

Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(ab 19. Mai 2006)

DR. JOCHEN LANGEN

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(bis 15. Juni 2006)

HERBERT LAUBACH

Ministerialdirigent im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Koblenz

HANS-GEORG SCHNEIDER

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

WALTER STRUTZ

Staatssekretär a.D., Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

(bis 18. Mai 2006)

DR. H.C. MULT. KARL-JÜRGEN WILBERT

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz

Beirat

Vorsitzender

DR. RÜDIGER MESSAL

Staatssekretär, Ministerium der Finanzen

CHRISTIAN BALDAUF

MdL, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

ERNST BEUCHER

Geschäftsführender Direktor des Landkreistages
Rheinland-Pfalz, Mainz

ULRICH DEXHEIMER

Direktor, DZ BANK AG, Frankfurt

GÜNTER EYMAEL

MdL, FDP-Landtagsfraktion

HANS-DIETER GASSEN

Präsident der Struktur- und Genehmigung-
direktion Nord, Koblenz

HEINZ-JOACHIM HÖFER

Stadtbürgermeister der Kreisstadt Altenkirchen
und Bürgermeister der Verbandsgemeinde
Altenkirchen

HEINZ HÖNING

Vorsitzender des Vorstandes des Banken-
verbandes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. JUPP HOORMANN

DGB Rheinland-Pfalz, Mainz

UWE KLEMENS

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz
ver.di, Mainz

DR. EVA LOHSE

Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen

DR. JOSEF PETER MERTES

Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungs-
direktion Rheinland-Pfalz, Trier

HERIBERT METTERNICH

Vizepräsident der Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

RICHARD PATZKE

Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen,
Mainz

FRANK PUCHTLER

MdL, SPD-Landtagsfraktion

HANNO SCHERER

Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes
Einzelhandel Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

WERNER SIMON

Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung
Unternehmerverbände Rh.-Pf. e. V., Mainz

HANS OTTO STREUBER

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes
Rheinland-Pfalz, Mainz

GÜNTHER TARTTER

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer
Rheinhessen, Mainz

EDGAR WILK

Präsident der Steuerberaterkammer
Rheinland-Pfalz, Mainz

Impulse für Erfolg



Hans-Joachim Metternich,
Sprecher der Geschäftsführung (li.)
Jakob Schmid, Geschäftsführer

„Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch Ihre hervorragende Arbeit und Einsatzbereitschaft ist es der ISB und auch dem Land Rheinland-Pfalz möglich hochwertige Leistungen für die Wirtschaft zu erbringen. Wir bedanken uns auch bei dem Betriebsrat für die sehr gute und kooperative Zusammenarbeit.“

„Wirtschaftsförderung aus einer Hand“ war der konzeptionelle Ansatz, mit dem die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH vor mehr als zwölf Jahren als zentrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Heute ist es für Kreditinstitute und Unternehmen in Rheinland-Pfalz zu einer Selbstverständlichkeit geworden, dass man statt vieler Institutionen nur noch einen zentralen Ansprechpartner für Fragen und Problemstellungen im Zusammenhang mit Wirtschaftsförderung und Ansiedlung benötigt. Die ISB hat sich mit ihren Leistungen und Angeboten auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung als feste Größe und verlässlicher Partner von Banken und Wirtschaft eta-

bliert und damit auch über die Landesgrenzen hinaus Maßstäbe gesetzt.

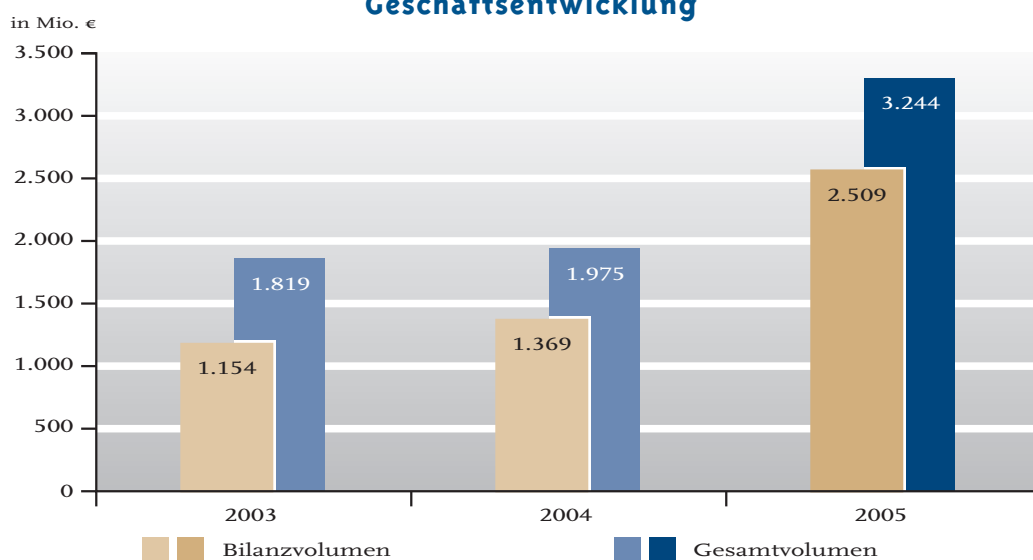
Naturgemäß sind die Problemstellungen bei den Unternehmen so vielfältig wie die Unternehmen selbst. Gerade deswegen ist es heute erforderlich, durch ein breites Förderspektrum passende Lösungen anbieten zu können und damit „Impulse für Erfolg“ zu liefern. Die Bündelung der Kräfte und Kompetenzen in einem zentralen Landesinstitut bewirkt eine wesentliche Beschleunigung der Entscheidungen und

damit eine deutliche Steigerung der Effizienz. Hier erhalten Unternehmen und Investoren unter einem Dach neben fundierter Beratung über die einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderungsprogramme des Landes, des Bundes und der EU maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Sie sind so in der Lage, die Weite und Tiefe der Fördermöglichkeiten zu überblicken und effektiv zu nutzen. Hinzu kommt die anderweitig nicht erreichbare Feinabstimmung der individuellen Lösungskonzepte, damit der Investor letztlich das erhält, was er benötigt. Denn nur schlüssige und zeitnah umsetzbare Konzepte helfen den Unternehmen, den ständig wechselnden und wachsenden Anforderungen der Märkte angemessen zu begegnen.

Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums ist ein ständiger Prozess, in den ein Netzwerk von Fachministerien, Kammern, Verbänden und Kreditinstituten eingebunden ist. So ermöglichen politische und konzeptionelle Grundsatzentscheidungen sowie ein vorhandenes breites Erfahrungsspektrum eine zielgenaue Anpassung der Programme an die Bedürfnisse der Unternehmen.

Die Konkurrenz der Standorte verschärft sich sowohl in Europa als auch weltweit immer mehr. Das Land muss sich einem Wettbewerb stellen, in dem andere Regionen mit niedrigeren Löhnen und Lohnnebenkosten, höherer staatlicher Förderung und geringeren Steuersätzen als Mitbewerber auftreten. Die Schaffung von optimalen Rahmenbedingungen durch die Bündelung der Ressourcen im Bereich der Wirtschaftsförderung ist in diesem Zusammenhang zu einem wesentlichen Standortfaktor geworden.

Geschäftsentwicklung



Die moderne Struktur der Wirtschaftsförderung als ein Teil der Rahmenbedingungen leistet einen maßgeblichen Beitrag für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung in Rheinland-Pfalz.

Rheinland-Pfalz zählt zu den kleineren Flächenländern und liegt im Herzen Europas. Das dichteste Straßennetz der deutschen Bundesländer gewährleistet eine hohe Mobilität; ein Grund für die Ansiedlung vieler Logistikunternehmen in den letzten Jahren. Auch in anderen Bereichen konnte sich das Land in den letzten Jahren vergleichsweise gut entwickeln.

Mit einer Exportquote von 46,9 % nimmt Rheinland-Pfalz im Ländervergleich – wie bereits in den Vorjahren – eine Spitzenposition ein und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 40,6 %. Der Auslandsumsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen stieg gegenüber 2004 um 7,6 % auf € 32,6 Mrd. Dabei sind die EU-Länder mit 65,2 % der Ausfuhren die Hauptabnehmer der rheinland-pfälzischen Betriebe.

Rheinland-Pfalz ist das einzige Bundesland, welches hinsichtlich der Anzahl der Erwerbstätigen bezogen auf den Zeitraum seit dem Jahr 2000 keinen Rückgang verzeichnet. Bei der Anzahl der Erwerbstätigen insgesamt liegt Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Baden-Württemberg an der Spitze eines geringfügigen Zuwachses bezogen auf den selben Zeitraum, während in den meisten anderen Bundesländern ein Rückgang der Erwerbstätigkeit zu verzeichnen ist.

Der Mittelstand hat eine hohe Bedeutung in Rheinland-Pfalz. Die mittelständischen Unternehmen sind vorwiegend kleingliedrig geprägt. 92 % der über 172.000 Unternehmen haben weniger als 10 Beschäftigte. Knapp 70 % der Beschäftigten in Rheinland-Pfalz stehen in kleinen und mittleren Unternehmen, also solchen mit weniger als 250 Arbeitnehmern, unter Vertrag. Mit einer Unternehmensdichte von 42,5 Unternehmen je 1.000 Einwohner liegt Rheinland-Pfalz im Bundesvergleich auf dem dritten Rang hinter Hamburg und Bayern.

Mit 55 Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner in 2005 wird die Stellung als innovatives und zukunftsfähiges Bundesland unterstrichen. Im bundesweiten Vergleich befindet sich Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Hessen auf einem der vorderen Ränge.

Das Jahr 2005 zeigte eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung in Deutschland, wobei trotz einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums von hier weiterhin die kräftigsten Impulse ausgegangen sind. Hiermit war auch erstmals wieder eine steigende Bereitschaft zu Investitionen in Deutschland zu beobachten. Es besteht die begründete Erwartung, dass bei den Unternehmen in Deutschland vor dem Hintergrund des immer noch niedrigen Zinsniveaus, der sehr moderaten Lohnrunden sowie steigender Gewinne die Investitionsbereitschaft weiter steigt und das Vertrauen in die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes wächst.

In diesem Kontext bleibt es die Aufgabe der ISB, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Dabei liegt ein Fokus stets auf der Steigerung der Effizienz der einzelnen Förderinstrumente. Die erfolgte Umsetzung der Anforderungen der Verständigung zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland (Verständigung II) in der ISB hat zu einer Erweiterung der Handlungsspielräume bei der Wirtschaftsförderung geführt, die von der ISB im strukturpolitischen Interesse genutzt und ausgebaut werden.

Der Mittelstand ist der größte Arbeitgeber und damit das Rückgrat der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Ihn zu stärken und durch die richti-

gen Rahmenbedingungen die Voraussetzungen für die Gründung neuer mittelständischer Unternehmen zu schaffen, ist eine Kernaufgabe der ISB.

Mit dem Angebot der ISB, sich an Konsortialfinanzierungen zu beteiligen, wird eine Erweiterung der Spielräume der Kreditinstitute bei der Mittelstandsfinanzierung erreicht. Hier wird mit weiter steigender Nachfrage gerechnet. Von einer derartigen Verbundfinanzierung profitieren alle Beteiligten. Die Kreditinstitute können mit Hilfe der ISB ihre Risikopositionen eingrenzen, Klumpenrisiken vermeiden und ihr Eigenkapital schonen oder entlasten. Durch die Verteilung des Kreditrisikos und die damit geringeren Risikokosten je Kreditgeber sind positive Auswirkungen für den Kreditnehmer mit Blick auf seine Zinskosten verbunden.

Weiter an Bedeutung gewinnen wird die Bereitstellung von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln für die im internationalen Vergleich häufig unzureichend ausgestatteten mittelständischen Unternehmen in Deutschland. In diese Richtung entwickelt sich auch die Kreditvergabepraxis der Geschäftsbanken, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Anforderungen von Basel II. An dieser Stelle zahlt es sich aus, dass die ISB im Rahmen ihrer Aufgabenstellung dort wo der Markt entsprechende Mittel nicht bereitstellt, bereits frühzeitig durch Gründung entsprechender Tochtergesellschaften Voraussetzungen geschaffen hat, um der zu erwartenden Nachfrage angemessen begegnen zu können. Besonders günstige Konditionen kann in diesem Zusammenhang die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz für stille Beteiligungen anbieten.



F. Stephan GmbH Medizintechnik

Gackebach (Westerwaldkreis)

Landessieger in der Kategorie „Senkrechtstarter des Jahres“ im Phoenix-Unternehmenswettbewerb

Tanja Stephan, Geschäftsführerin: „Trotz der Krise im Absatzmarkt für medizinische Geräte wollten wir investieren um neue Produkte zu entwickeln. Wir haben Erfolg gehabt und freuen uns, dass Forschung und Wissenschaft weiterhin einen so hohen Stellenwert für die Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz haben.“

Mit der Infrastrukturfinanzierung schafft die ISB an verschiedenen Stellen Voraussetzungen, die die Umsetzung von investiven Projekten ermöglichen und damit mittelbar eine Nachfrage nach Leistungen der mittelständischen Wirtschaft bewirken. Insbesondere Gebietskörperschaften erhalten so günstigere Bedingungen zur Realisierung notwendiger Investitionen. In diesem Zusammenhang wird auch auf Initiative des Finanzministeriums der zunehmenden Bedeutung von Public-Private-Partnership-Modellen stärker Rechnung getragen. Ziel ist hierbei neben der Realisierung von Effizienzgewinnen von ca. 10 – 20 % sowie Impulsen für die Modernisierung von Verwaltung und Wirtschaft nicht zuletzt die Angleichung der PPP-Quote bei Bund, Land und Gemeinden an den internationalen Standard zu erreichen. Es ist vorgesehen, dass sich die ISB am Aufbau eines PPP-Kompetenzteams und Kompetenzzentrums für die Jahre 2006 – 2008 beteiligt.

Existenzgründungen sind ebenfalls ein wichtiger Faktor in einer gesunden Wirtschaftsstruktur. Sie schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern tragen durch ihre Produkt- und Verfahrensinnovationen zur notwendigen Dynamik und Erneuerung bei. Auch in Zukunft wird die ISB deshalb engagierte Existenzgründer als wichtiger Ansprechpartner im Land unterstützen. Die ISB begleitet die Gründeroffensive des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, um mit gezielten Maßnahmen die Kultur der Selbstständigkeit auch weiterhin zu etablieren und Rheinland-Pfalz als investitions- und innovationsfreudiges Land verstärkt zu positionieren. Dies betrifft insbesondere die Fortentwicklung des Medienstandortes Rheinland-Pfalz, der sich die ISB im Rahmen ihres Standortmarketing verstärkt widmen wird.



Fleischerei Steinmetz

Brauneberg (Landkreis Bernkastel-Wittlich)

Landessieger in der Kategorie „Einsteiger des Jahres“ im Phoenix-Unternehmenswettbewerb

Michael Steinmetz, Metzgermeister: „Als Unternehmensnachfolger im elterlichen Handwerksbetrieb bin ich neue Wege gegangen und stelle ökologische Fleisch- und Wurstwaren ohne Farb- und Konservierungsstoffe her. Hierfür konnte ich in Rheinland-Pfalz Mutmacher und konkrete Unterstützung finden. Wer's hier wagt, gewinnt.“

Auftrag und Unternehmensgegenstand

Zur Unterstützung des Landes in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik wurde die Bank am 28. September 1993 durch das Land Rheinland-Pfalz in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das Land ist alleiniger Gesellschafter der Bank.

Der satzungsmäßige Gesellschaftszweck der ISB setzt die Anforderungen der Verständigung II zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland an die Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Deutschland um.

Die einzelbetriebliche mittelstandsbezogene Förderung der Unternehmen in Rheinland-Pfalz steht nach wie vor im Zentrum der Geschäftstätigkeit der ISB.

Die Förderung der Unternehmen erfolgt im wesentlichen durch zinsgünstige und langfristige Darlehen, die über die Hausbanken an die Endkreditnehmer zur Verfügung gestellt werden, sowie durch die Gewährung von Zuschüssen, Bürgschaften und Garantien. Die ISB unterstützt mit ihrem Darlehensgeschäft das Angebot der in Rheinland-Pfalz tätigen Kreditinstitute. Mit dem Instrument des Konsortialkreditgeschäfts stellt sich die ISB den geänderten Anforderungen der Finanzierungspartner und des Marktes. Neben den genannten Finanzierungsinstrumenten erhält der Bereich der Beteiligungskapitalfinanzierung eine noch größere Bedeutung. Außerdem entwickelt die ISB eigene Förderprogramme und setzt diese selbst oder durch ihre Tochterunternehmen bzw. mit anderen Partnern um. Eine gute Infrastruktur ist für die gewerbliche Wirtschaft und die Menschen in Rheinland-Pfalz von großer Bedeutung. Die ISB unterstützt solche Infrastrukturmaßnahmen und sorgt damit für eine finanzielle Entlastung der Kommunen.

Das Land Rheinland-Pfalz hat der ISB durch einen Treuhand- und Geschäftsbesorgungsvertrag öffentliche Aufgaben zur treuhänderischen Wahrnehmung übertragen und ihr die Befugnis verliehen, auch in öffentlich-rechtlicher Form tätig zu werden. In diesem Rahmen kann die ISB Bewilligungsbescheide erlassen und Widerspruchsverfahren durchführen.



Bitburger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

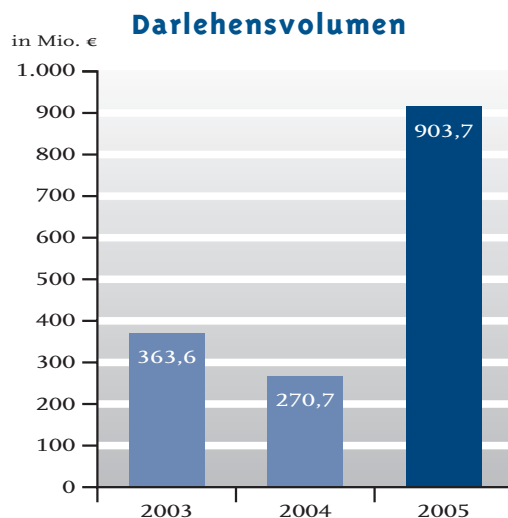
Messerich (Landkreis Bitburg-Prüm)

Landessieger in der Kategorie „Comeback des Jahres“ im Phoenix-Unternehmenswettbewerb

Wolfgang Kladensky, Geschäftsführer: „Nach einer schwierigen Zeit haben wir unser Unternehmen wieder aus der Talsohle führen können. Die vielfältige Unterstützung und die Auszeichnung als Phoenix-Preisträger wird sicherlich auch Ermutigung für andere sein, dass Wege aus unternehmerischen Krisen gefunden werden können.“

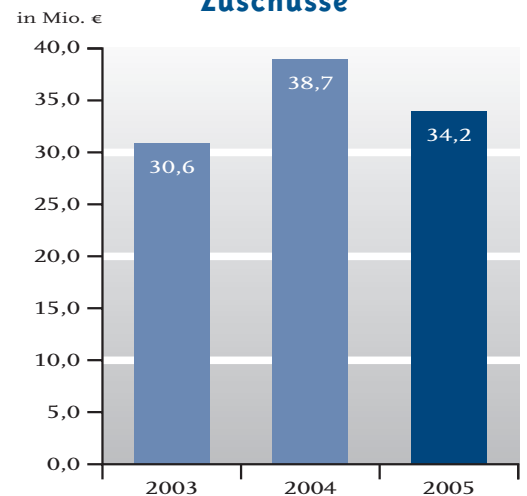
Kredite, Zuschüsse

Im Bereich Kredite, Zuschüsse wurden im Jahr 2005 insgesamt 2.061 Bewilligungen ausgesprochen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresergebnis (1.682 Bewilligungen) eine deutliche Steigerung. Die Zusagen erstreckten sich dabei auf Zuschüsse und auf zinsgünstige Darlehen. Mit einem Volumen von insgesamt rd. € 904 Mio. konnte dabei das bewilligte Darlehensvolumen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht werden.



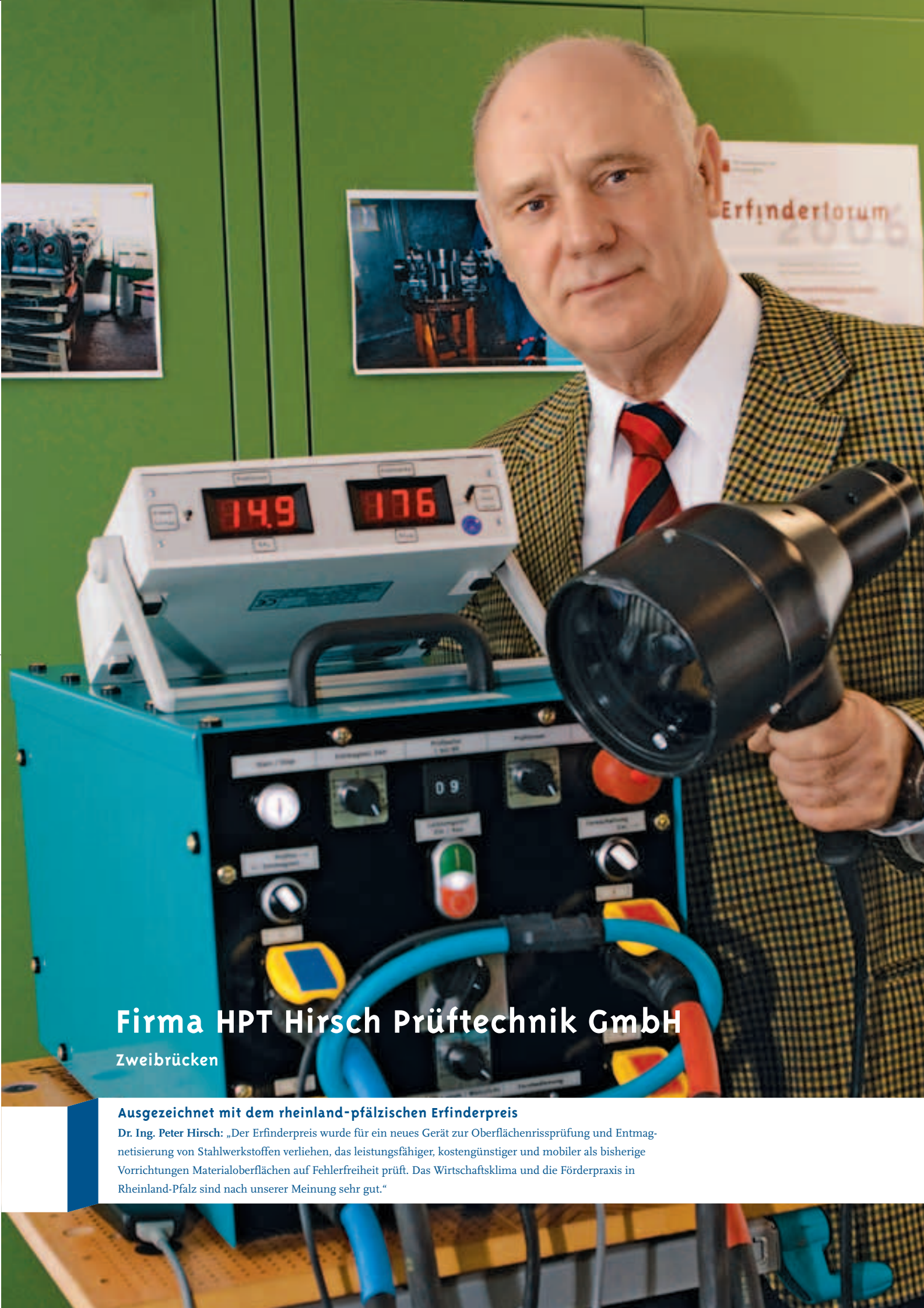
Innerhalb der Zuschussprogramme dominierte – gemessen am bewilligten Zuschussvolumen – wie in den Vorjahren die einzelbetriebliche Regionalförderung. Hier unterstützt die ISB vorwiegend mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung von Investitionsvorhaben in den strukturschwachen Gebieten des Landes. Dabei wurden 138 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von fast € 24 Mio. ausgesprochen. Im Zuge der geförderten Projekte wurden Investitionen in Höhe von rd. € 188 Mio. angestoßen und ein Beitrag zur Schaffung von fast 600 neuen und zur Sicherung von rd. 1.200 bestehenden Arbeitsplätzen geleistet.

Zuschüsse



Weitere Investitionen in Höhe von rd. € 65 Mio., verbunden mit der Schaffung von rd. 410 neuen und mit der Sicherung von rd. 540 Arbeitsplätzen wurden im Rahmen des Mittelstandsförderungsprogramms über zinsgünstige Darlehen im Hausbankverfahren in Höhe von € 23 Mio. mitfinanziert. Mit diesem Instrument unterstützt die ISB landesweit mittelständische Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, Handwerksbetriebe und Existenzgründer bei der Umsetzung von Investitionen.

Sehr erfolgreich stellte sich in 2005 die Durchführung der Innovations- und Technologieprogramme dar. Mit insgesamt 77 Bewilligungen konnte hier das beste Ergebnis der letzten 5 Jahre erzielt werden. Neben Zuschüssen von insgesamt rd. € 6,3 Mio. wurden in 2005 erstmals auch Darlehen über die Hausbanken zur Finanzierung von Investitionen in Technologie- und Energieprojekte bereitgestellt. Das zugesagte Darlehensvolumen lag hier bei € 13,9 Mio. Wichtigstes Programm in diesem Segment ist nach wie vor die sogenannte einzelbetriebliche Technologieförderung, in deren Rahmen mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung



Firma HPT Hirsch Prüftechnik GmbH

Zweibrücken

Ausgezeichnet mit dem rheinland-pfälzischen Erfinderpreis

Dr. Ing. Peter Hirsch: „Der Erfinderpreis wurde für ein neues Gerät zur Oberflächenrisssprüfung und Entmagnetisierung von Stahlwerkstoffen verliehen, das leistungsfähiger, kostengünstiger und mobiler als bisherige Vorrichtungen Materialoberflächen auf Fehlerfreiheit prüft. Das Wirtschaftsklima und die Förderpraxis in Rheinland-Pfalz sind nach unserer Meinung sehr gut.“



Wenn es um Beratung, Darlehensgewährung und Ausbildungsplatzförderung geht, sind die Kolleginnen und Kollegen der Kreditabteilung die Ansprechpartner im Land.

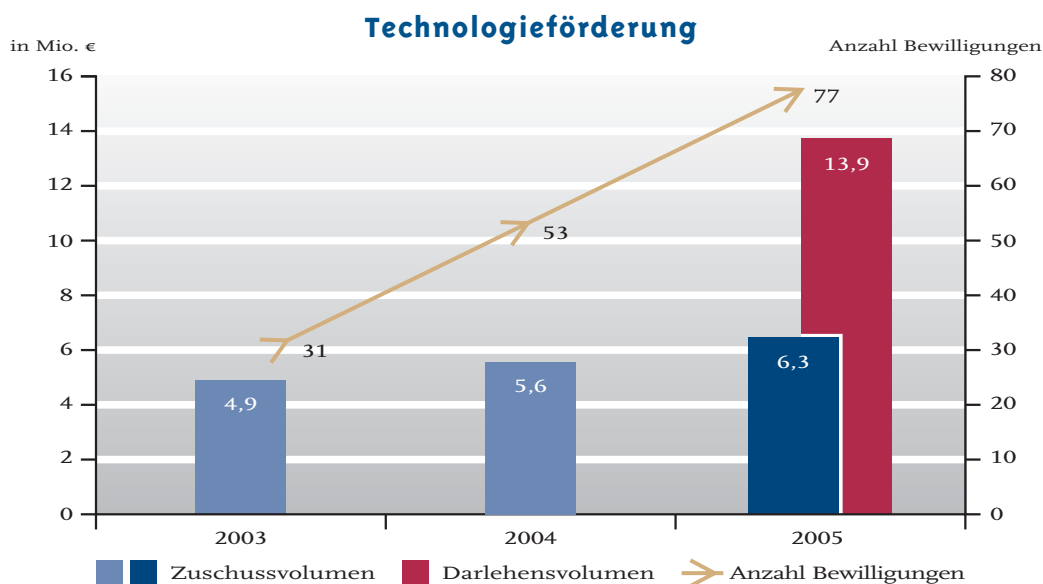
von innovativen Produkten und Produktionsverfahren unterstützt werden. Auf dieses Programm entfielen 47 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von insgesamt € 6,2 Mio. (Vorjahr: 42 Bewilligungen mit einem Volumen von € 5,5 Mio.). Ferner hat die ISB auch 2005 im Rahmen ihres Innovationspreises „Success“ Prämien in Höhe von € 125.000 an 15 innovative rheinland-pfälzische Unternehmen vergeben.

Innovative Unternehmen können darüber hinaus auch finanzielle Unterstützung bei der Markteinführung erwarten. Im Rahmen des sogenannten Markteinführungsprogrammes stellt die ISB typisch stille Beteiligungen zur Finanzierung von Vertriebs- und Marketingkosten zur Verfügung. In 2005 wurden 13 Betriebe mit Beteiligungen von insgesamt knapp € 1 Mio. bei ihren Markteinführungsaktivitäten begleitet.

Die Förderprogramme aus dem Technologiebereich werden oftmals kombiniert mit Wagniskapital,

das die ISB bei verschiedenen Tochtergesellschaften anbietet. Auf diese Weise wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Eigenkapitalbasis dieser Unternehmen geleistet. Gerade die Finanzierungspakete aus Zuschüssen und Beteiligungen haben sich als eine ideale Finanzierungsform erwiesen, um die hohen Risiken von Investitionsvorhaben, insbesondere für jüngere Betriebe, abzufedern.

Besonderes Gewicht lag auch in 2005 wieder bei der Ausbildungsförderung. Mit insgesamt fast 970 Bewilligungen wurde das Vorjahresergebnis (701 Bewilligungen) deutlich übertroffen. Neben zinsgünstigen Ausbildungsplatzdarlehen in Höhe von € 14,1 Mio. wurden Zuschüsse von rd. € 2,6 Mio. bereitgestellt. Knapp € 2 Mio. entfielen dabei auf ein Ausbildungsplatzsonderprogramm, das das Land gemeinsam mit der BASF Ende des Jahres 2005 aufgelegt hat. Hier wurden in den Monaten Oktober bis Dezember 400 Bewilligungen ausgesprochen.



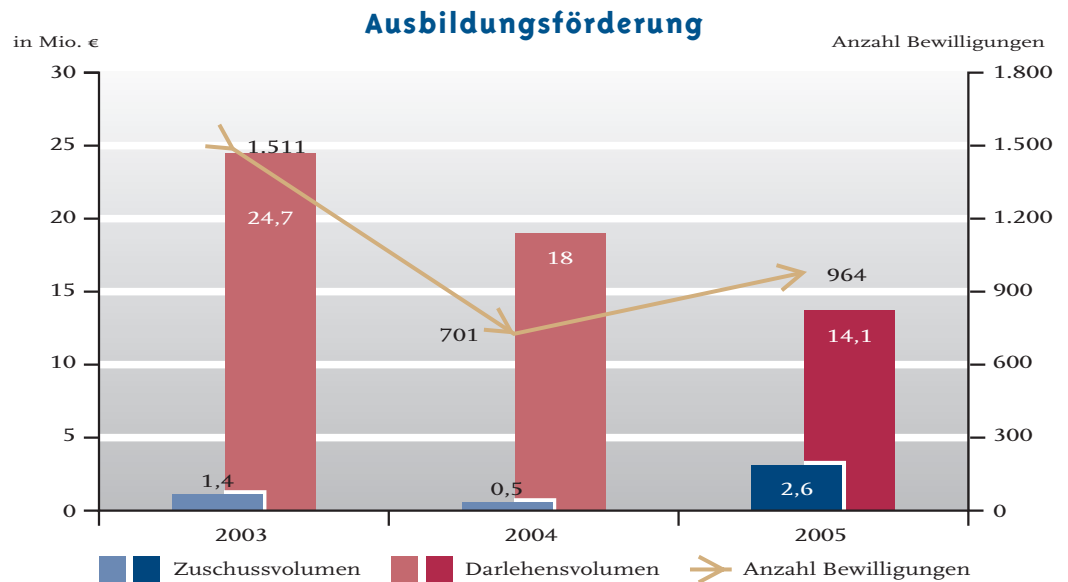


Fachhochschule Koblenz Werkstofftechnik Glas und Keramik

Höhr-Grenzhausen (Westerwaldkreis)

Ausgezeichnet mit dem rheinland-pfälzischen Erfinderpreis

Prof. Dr. Jochen Kriegesmann, Bülent Ersen und Rüdiger Büchler (v.l.n.r.): „Als Hochschule können wir in Rheinland-Pfalz praxisnahe Ausbildung vermitteln und gute Ideen auch vermarkten. Mit unserem neuen Feinstaubpartikelfilter, der uns den Erfinderpreis eingebracht hat, hoffen wir dazu beizutragen, das gute Umfeld für Forschung und Entwicklung in Rheinland-Pfalz zu erhalten und zu verbessern.“



Im Rahmen des Messerförderungsprogramms hat die ISB in 2005 an 460 Betriebe Zuschüsse von rd. € 1,1 Mio für die Teilnahme mittelständischer Unternehmen an exportorientierten Messen bereitgestellt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der rheinland-pfälzischen Exportwirtschaft geleistet. Auch konnte gegenüber 2004 (370 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von rd. T€ 990) eine Steigerung erzielt werden.

Das Neugeschäftsvolumen bei den ISB-Darlehen an öffentliche Gebietskörperschaften und öffentliche Gesellschaften sowie an die Träger von sozialen Einrichtungen erreichte im Berichtsjahr eine Steigerung auf insgesamt fast € 800 Mio. (Vorjahr: ca. € 188 Mio.).

Neben der Bewilligung von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen hat die ISB auch in 2005 die haushaltstechnische Abwicklung für zahlreiche Landesprogramme übernommen.

Insgesamt wurden 33 Haushaltstitel bewirtschaftet und Zuschüsse von rd. € 73 Mio. für betriebliche Investitionsvorhaben und Projekte aus Bereichen wie Infrastruktur, Fremdenverkehr, berufliche Bildung, Technologie oder Energie ausgezahlt.

Life Science and Analytics

Lab-on-Chip Technology

Point-of-Care Diagnostics

Portable Analytic and
Diagnostic Systems

Advanced Separation
with Microstructures



Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH

Mainz

Ausgezeichnet mit dem rheinland-pfälzischen Erfinderpreis

Dr. Michael Drechsler, Dr. Rainer Schenk und Dr.-Ing. Bernd Werner (v.l.n.r.): „Als Dienstleistungsunternehmen für Forschung und Entwicklung schätzen wir die gezielte Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft in einem Land mit schöner landschaftlicher Umgebung. Hier gedeihen nicht nur Reben und Rüben sondern auch High-Tech-Ideen finden hier guten Nährboden.“



Das Team „SHF-Bürgschaften“ berät und unterstützt den rheinland-pfälzischen Mittelstand bei Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen.

Bürgschaften und Beteiligungsgarantien

Im Gewährleistungsbereich bearbeitet die ISB sowohl eigene als auch Gewährleistungen Dritter im Wege der Geschäftsbesorgung. Durch die Konzentration des Gewährleistungsgeschäftes bei der ISB werden die Einheitlichkeit in der Bearbeitung und die effiziente Abstimmung mit den übrigen Förderprogrammen der ISB erreicht. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Sparten:

- ISB-Bürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Kreditbürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Beteiligungsgarantien
- Kredit-Garantiegemeinschaft des Handwerks (KGG) Kreditbürgschaften
- Kredit-Garantiegemeinschaft des Handwerks (KGG) Beteiligungsgarantien
- Landesbürgschaften
- Landesbürgschaften der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung.

Die Vergabe von Bürgschaften und Garantien richtet sich nach den für die einzelnen Leistungsarten bestehenden Programmen. Diese haben als gemeinsame Voraussetzung für jeden Einzelfall, dass es sich um wirtschaftlich Erfolg versprechende Vorhaben handeln muss, für die bankübliche Sicherheiten nicht oder nicht in ausreichendem Umfang verfügbar sind. Die Bürgschaften aller Sparten werden grundsätzlich als modifizierte Ausfallbürgschaften übernommen. Sie betragen in der Regel für Investitionskredite bis zu 80 v. H. und für Betriebsmittelkredite bis zu 60 v. H. des Kreditvolumens.

Die Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien, die bei der ISB angesiedelt sind, stellen genauso wie die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“ dar. Diese Einrichtungen sind mit den Bürgschaftsbanken der anderen Bundesländer vergleichbar. Ihr Bürgschaftsrisiko wird durch Rückbürgschaften des Bundes und des Landes minimiert.

Diese, auch als „öffentlich geförderte Gewährleistungen“ bezeichneten Bürgschaften und Garantien, bilden nach Anzahl der Bewilligungen und Bestände einen Schwerpunkt des Gewährleistungsgeschäfts bei der ISB.

Neben der Wahrnehmung der Aufgaben dieser Einrichtungen und den Bürgschaften, die die ISB im eigenen Obligo vergibt, obliegt der ISB auch die treuhänderische und bankmäßige Bearbeitung und Verwaltung der Landesbürgschaften sowie Landesbürgschaften GA.

Die Nachfrage nach Gewährleistungen über alle Sparten gesehen ist insgesamt deutlich gestiegen. Mit 595 Anträgen wurde die Anzahl des Vorjahres (336 Anträge) um rund 77 % erheblich überschritten. Bei den Sonderhaftungsfonds wurden mit 396 Anträgen (Vorjahr: 229 Anträge) so viele Anträge wie schon seit mehreren Jahren nicht mehr gestellt. Bei den ISB-Bürgschaften war eine Steigerung auf 18 Anträge auszumachen. Bei den Landesbürgschaften bewegte sich die Nachfrage im Durchschnitt der Vorjahre.

Nach einem Nachfragerückgang in den Vorjahren war auch bei den Bürgschaften der KGG-Hw. im Berichtsjahr eine erhebliche Nachfrage-

steigerung zu verzeichnen. Mit 151 Anträgen auf Gewährleistungen der KGG-Hw. verdoppelte sich deren Anzahl.

Mit den neuen Programmen „Bürgschaft Direkt“ der ISB und der KGG-Hw. besteht seit Mitte 2005 die Möglichkeit, unmittelbar Bürgschaftsanträge zu stellen, ohne zuvor ein zur Finanzierung eines konkreten Vorhabens bereites Kreditinstitut suchen zu müssen. Den Unternehmen soll dadurch der Zugang zu Kreditfinanzierungen erleichtert werden, die früher wegen des Fehlens von Kreditsicherheiten von den Kreditinstituten nicht angenommen wurden.

Das Volumen der beantragten Gewährleistungen ist demgegenüber nur geringfügig auf € 133,1 Mio. gestiegen. Gleichwohl hat sich das Antragsvolumen bei den öffentlich geförderten Gewährleistungen der Sonderhaftungsfonds sowie der KGG-Hw. mehr als verdoppelt. Aus der Entwicklung der Antragszahlen und -volumina ist zu erkennen, dass sich die durchschnittlichen Antragsvolumina in den Sparten sehr unterschiedlich entwickelt haben. Während sich das durchschnittlich beantragte Volumen bei den Sonderhaftungsfonds nur etwas verringert hat, ist es bei den Bürgschaften der KGG-Hw. um 40 % und bei den traditionell großvolumigen Landesbürgschaften um 53 % zurück gegangen. Einzig bei den ISB-Bürgschaften hat es sich nahezu verdoppelt und liegt damit fast wieder auf dem Niveau von 2004.

Die Zahl der genehmigten Bürgschaften und Garantien liegt mit 433 gut 70 % über der Anzahl des Vorjahres (254) und folgt damit der Entwicklung der Anträge. An diesem Anstieg

Antragseingänge	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2005	2004	
ISB Bürgschaften	18	6	12
ISB-SHF Kreditbürgschaften	339	184	155
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	57	45	12
Summe SHF	396	229	167
KGG Kreditbürgschaften	138	71	67
KGG Beteiligungsgarantien	13	3	10
Summe KGG	151	74	77
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	477	255	222
Summe öffentlich geförderte Garantien	70	48	22
Summe	547	303	244
Landesbürgschaften	29	27	2
Landesbürgschaften GA	1	0	1
Summe Landesbürgschaften	30	27	3
Summen	595	336	259

Antragseingänge	Beantragte Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2005 T€	2004 T€	
ISB Bürgschaften	5.791	971	4.820
ISB-SHF Kreditbürgschaften	64.205	37.654	26.551
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	9.996	8.252	1.744
Summe SHF	74.201	45.906	28.295
KGG Kreditbürgschaften	12.038	10.509	1.529
KGG Beteiligungsgarantien	1.325	326	999
Summe KGG	13.363	10.835	2.528
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	76.243	48.163	28.080
Summe öffentlich geförderte Garantien	11.321	8.578	2.743
Summe	87.564	56.741	30.823
Landesbürgschaften	36.707	73.321	-36.614
Landesbürgschaften GA	3.040	0	3.040
Summe Landesbürgschaften	39.747	73.321	-33.574
Summen	133.102	131.033	2.069

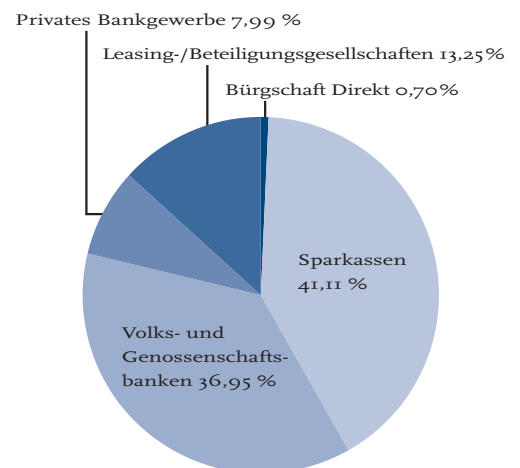
Bewilligungen	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2005	2004	
ISB Bürgschaften	11	6	5
ISB-SHF Kreditbürgschaften	239	153	86
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	46	29	17
Summe SHF	285	182	103
KGG Kreditbürgschaften	104	52	52
KGG Beteiligungsgarantien	7	3	4
Summe KGG	111	55	56
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	343	205	138
Summe öffentlich geförderte Garantien	53	32	21
Summe	396	237	159
Landesbürgschaften	26	11	15
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	26	11	15
Summen	433	254	179

Bewilligungen	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2005 T€	2004 T€	
ISB Bürgschaften	2.902	971	1.931
SHF Kreditbürgschaften	48.438	30.960	17.478
SHF Beteiligungsgarantien	7.690	5.171	2.519
Summe SHF	56.128	36.131	19.997
KGG Kreditbürgschaften	10.745	6.258	4.487
KGG Beteiligungsgarantien	923	280	643
Summe KGG	11.668	6.538	5.130
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	59.183	37.218	21.965
Summe öffentlich geförderte Garantien	8.613	5.451	3.162
Summe	67.796	42.669	25.127
Landesbürgschaften	33.454	21.667	11.787
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	33.454	21.667	11.787
Summen	104.152	65.307	38.845

der Genehmigungen haben alle Sparten teil. Die Veränderungen der einzelnen Sparten sind in der entsprechenden Tabelle wiedergegeben.

Das genehmigte Gewährleistungsvolumen aller Sparten beläuft sich auf € 104,1 Mio. Bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien wurden mit € 56,1 Mio. die höchsten Genehmigungsvolumen seit Errichtung der Fonds erreicht. Bei den Landesbürgschaften ist schon immer eine starke Sprunghaftigkeit der Volumina festzustellen gewesen. Im Berichtsjahr stieg das neu genehmigte Volumen um 54 % auf € 33,5 Mio. Auch bei den Gewährleistungen der KGG-Hw war das genehmigte Volumen mit insgesamt € 11,7 Mio. so hoch wie nie zuvor. ISB-Bürgschaften wurden in Höhe von € 2,9 Mio. genehmigt. Das genehmigte Volumen verteilt sich im Berichtsjahr auf die einzelnen Finanzierungspartner entsprechend dem Schaubild.

Genehmigtes Volumen nach Finanzierungspartnern



Die einzelnen Risikoträger haben damit auch im vergangenen Jahr wieder einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft geleistet. Die öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien haben sich empirisch als besonders effizientes Instrument der Wirtschaftsförderung erwiesen.

Mit den im abgelaufenen Geschäftsjahr bewilligten Bürgschaften und Garantien konnten 1.132 Arbeitsplätze geschaffen und 10.159 Arbeitsplätze gesichert werden. Das insgesamt verbürgte Kreditvolumen beläuft sich auf € 139 Mio. (Vorjahr: € 87 Mio.), das insgesamt garantierte Beteiligungsvolumen auf € 12,3 Mio. (Vorjahr: € 7,6 Mio.). Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung der Finanzierungsinstrumente Bürgschaften und Beteiligungsgarantien für die Gründung, die Stabilisierung und die Expansion mittelständischer Unternehmen.

Die durchschnittlich bewilligten Gewährleistungsvolumina sind im Verlauf der vergangenen Jahre angestiegen und spiegeln den höheren Finanzbedarf bei einzelnen Finanzierungsvorhaben wider. Gegenüber dem Vorjahr war eine Stabilisierung dieser Größe zu verzeichnen. Im rückverbürgten Bereich beläuft sich die durchschnittliche Bürgschaftshöhe auf T€ 172,5, bei den Beteiligungsgarantien auf T€ 162,5.

Der Bestand an Bürgschaften und Garantien ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.921 von 1.749 im Vorjahr entgegen der Tendenz der Vorjahre wieder gestiegen. Hiervon waren alle Sparten außer den Landesbürgschaften betroffen, deren Bestand um 10 auf 155 Stück abgenommen hat.

Bestand	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2005	2004	
ISB Bürgschaften	27	18	9
SHF Kreditbürgschaften	960	835	125
SHF Beteiligungsgarantien	138	110	28
Summe SHF	1.098	945	153
KGG Kreditbürgschaften	616	599	17
KGG Beteiligungsgarantien	13	9	4
Summe KGG	629	608	21
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	1.576	1.434	142
Summe öffentlich geförderte Garantien	151	119	32
Summe	1.727	1.553	174
Landesbürgschaften	155	165	-10
Landesbürgschaften GA	12	13	-1
Summe Landesbürgschaften	167	178	-11
Summen	1.921	1.749	172

Bestand	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2005 T€	2004 T€	
ISB Bürgschaften	5.926	3.148	2.778
SHF Kreditbürgschaften	133.873	98.888	34.985
SHF Beteiligungsgarantien	22.642	18.484	4.158
Summe SHF	156.515	117.372	39.143
KGG Kreditbürgschaften	41.509	39.081	2.428
KGG Beteiligungsgarantien	1.643	1.367	276
Summe KGG	43.152	40.448	2.704
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	175.382	137.969	37.413
Summe öffentlich geförderte Garantien	24.285	19.851	4.434
Summe	199.667	157.820	41.847
Landesbürgschaften	141.833	142.665	-832
Landesbürgschaften GA	19.487	20.473	-986
Summe Landesbürgschaften	161.320	163.138	-1.818
Summen	366.913	324.106	42.807

Mittelfristig wird die Bedeutung von Kreditsicherheiten bei der Unternehmensfinanzierung weiter zunehmen. Sicherheiten in Form von Bürgschaften werden hiervon besonders betroffen sein.

Dies gilt insbesondere für öffentlich geförderte Bürgschaften. Mit Blick auf die zukünftig von den Hausbanken im Zuge von „Basel II“ umzusetzenden Eigenkapitalunterlegungsvorschriften sind solche Kreditsicherheiten bei der Bepreisung des Adressenausfallrisikos als besonders risikominimierend zu bewerten.

Zudem gewinnt die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Mittelständische Unternehmen sind daher immer mehr auf Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel von Beteiligungsgesellschaften angewiesen. Entsprechend der im letzten Jahr geäußerten Erwartung hat die Gewährung von Beteiligungsgarantien für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft MBG weiter an Bedeutung gewonnen. Sowohl die Bewilligungsanzahl (53 Garantien) als auch das bewilligte Volumen haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bauverbänden in Rheinland-Pfalz und einem Spezialversicherer der Bauwirtschaft hat die ISB ein Bürgschaftsfondsmodell entwickelt, welches als völlig neuartiges Instrument den Bauunternehmen ermöglicht, eine Verbesserung ihrer traditionell angespannten Liquiditätssituation zu erreichen. Über das Modell wird den Unternehmen der Bauwirtschaft der Zugang zu Avalen durch Stellung einer Rücksicherung erleichtert. Dieses Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist nach dem pure-cover-Ansatz ausgestaltet und

ein Beispiel für das, was bei der ISB ein „maßgeschneidertes Finanzierungskonzept“ genannt wird. Mit einem Nominalkapital der Fonds von insgesamt € 7,77 Mio. konnte ein Gesamtavalvolumen von € 79,2 Mio. abgesichert werden. Dieser zwischenzeitlich bewährte Ansatz wurde mit sehr viel Interesse auch in anderen Bundesländern aufgenommen.

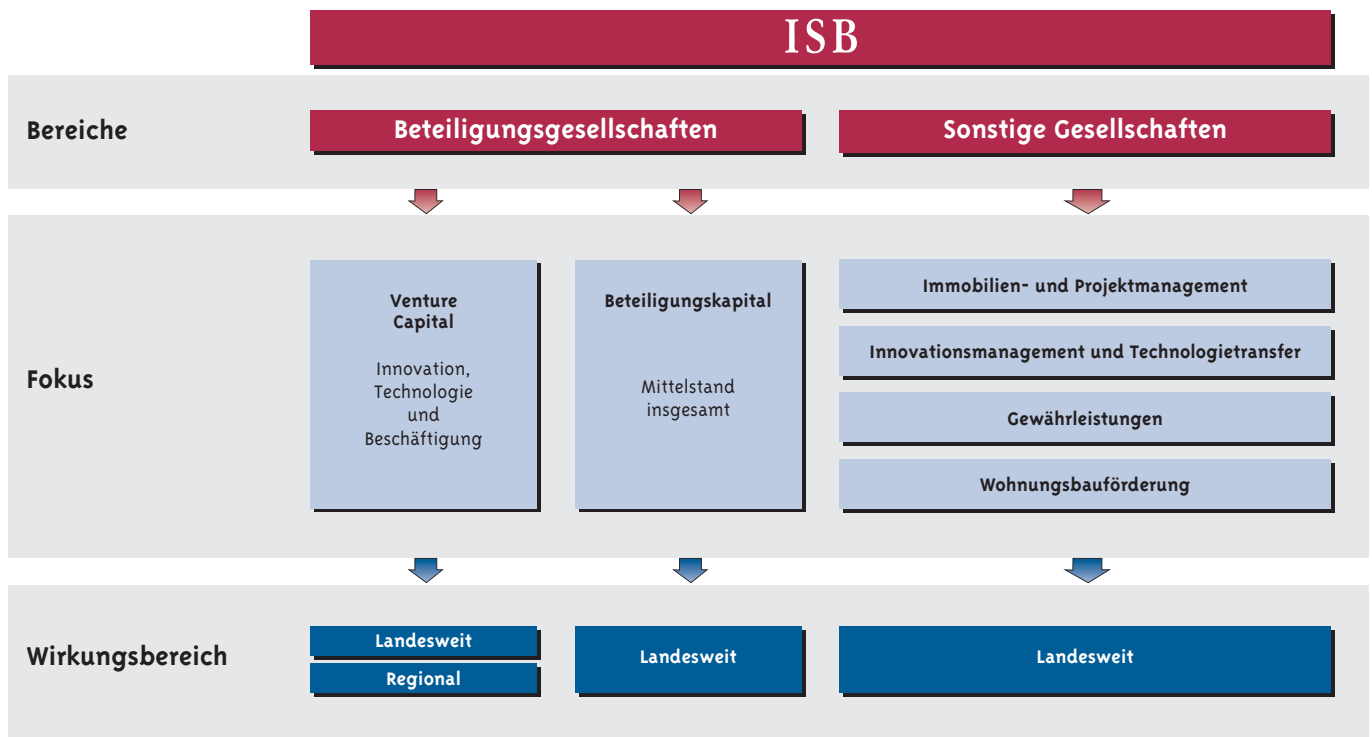


Landhaus Konditorei Ulrike Schmitz

Andernach

Siegerin im Gründerwettbewerb „Pioniergeist“

Ulrike Schmitz: „Meine Erfahrung bei der Übernahme einer Kette von Bäckereifilialen und der Sicherung von 45 Arbeitsplätzen hat gezeigt, dass es in unserem Bundesland ein gutes Netzwerk für Gründer gibt. Unternehmensideen und anpackender Unternehmergeist finden hier Unterstützung.“



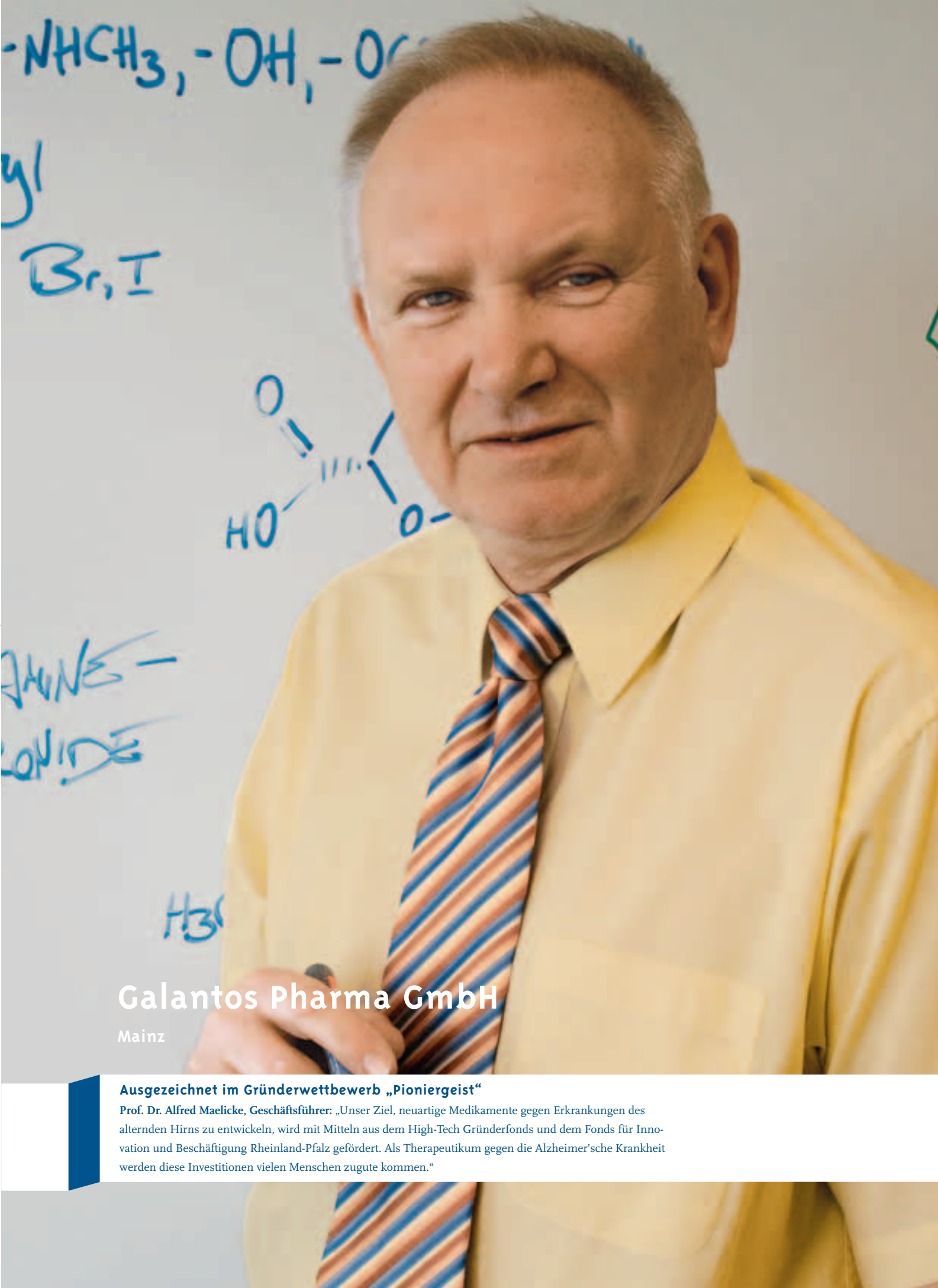
Beteiligungen

Die ISB hält zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme verschiedene Beteiligungen an Unternehmen. Hierdurch werden die Fördermöglichkeiten auf der einen und die Zuordnung zu besonderen Geschäftsbereichen auf der anderen Seite noch effizienter strukturiert. Zudem wird eine eindeutige Abgrenzung von Geschäftsbereichen auch für Außenstehende sichtbar. Mit der Übernahme der Geschäftsbesorgung für diese Gesellschaften durch die ISB ist gleichwohl sichergestellt, dass kein Widerspruch zu dem konzeptionellen Ansatz der Wirtschaftsförderung aus einer Hand entsteht, sondern vielmehr Synergieeffekte an solchen Stellen entstehen können, wo diese am wirksamsten der Zielerreichung dienen.

Die Unternehmen, an denen die ISB beteiligt ist, sind in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig, die sich grundsätzlich in zwei Bereiche einteilen lassen.

Den ersten Bereich bilden die verschiedenen Beteiligungsgesellschaften, an denen die ISB gemeinsam mit verschiedenen anderen Partnern Anteile in unterschiedlicher Größenordnung hält. Mit den Beteiligungsgesellschaften verfolgt die ISB das Ziel, zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur von Unternehmen beizutragen. Großes Gewicht wurde in den vergangenen Jahren insbesondere auf die Entwicklung von Venture-Capital-Gesellschaften gelegt.

Im zweiten Bereich sind die übrigen Gesellschaften zu nennen, deren Aktivitäten die Kerngeschäftsbereiche der ISB im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgabenstellung in sonstiger Weise ergänzen. Mit einem Teil dieser Gesellschaften werden Netzwerkstrukturen zu anderen landespolitisch bedeutsamen Einrichtungen und Institutionen hergestellt. Zu ihren Aufgaben zählen beispielsweise die Ergänzung des Gewährleistungsgeschäfts, die Verbesserung von Ansiedlungsbedingungen in Rheinland-Pfalz, das Innovationsmanagement sowie die Refinanzierung von Wohnungsbaufördermaßnahmen.



Galantos Pharma GmbH

Mainz

Ausgezeichnet im Gründerwettbewerb „Pioniergeist“

Prof. Dr. Alfred Maelicke, Geschäftsführer: „Unser Ziel, neuartige Medikamente gegen Erkrankungen des alternden Hirns zu entwickeln, wird mit Mitteln aus dem High-Tech Gründerfonds und dem Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz gefördert. Als Therapeutikum gegen die Alzheimer'sche Krankheit werden diese Investitionen vielen Menschen zugute kommen.“

Beteiligungsgesellschaften

Deutsche Unternehmen verfügen insgesamt im internationalen Vergleich gesehen über eine zum Teil deutlich geringere Eigenkapitalquote als Unternehmen in anderen Ländern. Eine angemessene Eigenkapitalausstattung wird in der Zukunft zunehmend Bedeutung erlangen. Bei der Kreditvergabepraxis der Kreditinstitute ist bereits seit einiger Zeit im Vorgriff auf die anstehende Internationalisierung des Bankenaufsichtsrechts durch die Baseler Beschlüsse (Basel II) eine deutlich erhöhte Anforderung an die Eigenkapitalausstattung der Kreditnehmer als einem zentralen Bonitätskriterium festzustellen. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die in der Regel keinen Zugang zu alternativen Unternehmensfinanzierungsmöglichkeiten – wie beispielsweise den Börsengang oder die Platzierung von Anleihen – haben, werden hier vor Probleme gestellt.

Die Beteiligungsgesellschaften der ISB können an dieser Stelle durch die Übernahme stiller oder offener Beteiligungen einen Beitrag leisten. Die typisch stillen Beteiligungen können von den Unternehmen bilanziell wie Eigenkapital behandelt werden, wenn sie mit entsprechenden Rangrücktritten ausgestattet sind. Vielfach können von diesem Ausgangspunkt aus Finanzierungsstrukturen unter Einbindung öffentlicher Finanzierungshilfen (Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen, Gewährleistungen) und nach Möglichkeit weiteren privaten Beteiligungskapitals aufgebaut werden. Größerer Finanzierungsbedarf wird mitunter durch Einbeziehung mehrerer Beteiligungsgesellschaften dargestellt.

Zur Unterstützung innovativer Projekte und Existenzgründer mit zukunftsweisenden Projekten stehen verschiedene Venture-Capital-Gesellschaften zur Verfügung.

Der Fokus dieser Gesellschaften liegt auf Beteiligungen an innovativen, hauptsächlich technologieorientierten Projekten junger, mittelständischer Unternehmen. Daneben wurde die Möglichkeit geschaffen, auch etablierte Unternehmen bei der Finanzierung von innovativen und beschäftigungsintensiven Projekten mit Wagniskapital zu begleiten.

Die ISB hat neben den verschiedenen landesweit tätigen Venture-Capital-Gesellschaften ein Netzwerk von regionalen Venture-Capital-Gesellschaften mit unterschiedlich hoher Eigenkapitalausstattung aufgebaut. Mit den regionalen VC-Gesellschaften verfolgt die ISB das Ziel, Unternehmensfinanzierungen mit Venture-Capital in den Regionen zu etablieren und die Kreditinstitute vor Ort durch ihre Hausbankfunktion in die Betreuung der Wachstumsunternehmen einzubinden. An allen Gesellschaften dieser Art hält die ISB 50 Prozent der Kapitalanteile. Diese VC-Gesellschaften versorgen praktisch alle Regionen des Landes mit Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Mitteln.

Zur Begleitung kostenintensiver Hightech-Projekte (insbesondere im Bereich Biotechnologie), aber auch von Expansions- oder Brückenfinanzierungen im Vorfeld von Börsengängen sowie Buy-out- und Nachfolgeregelungen wurde das bereits bestehende VC-Instrumentarium in 2003 durch einen Venture-Capital-Fonds ergänzt, der großvolumige Vorhaben mit Beteiligungskapital im Regelfall von bis zu € 3,0 Mio. je Engagement begleiten kann.

Die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH ist eine Kapitalbeteiligungsgesellschaft, wie man sie auch in anderen Bundesländern, meist als Beteiligungsgesellschaften von Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft, finden kann. Die MBG stellt mittelständischen Unternehmen im Rahmen ihrer Beteiligungsrichtlinien für Investitionsprojekte Mittel zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zur Verfügung. Auf Grund der Übernahme von 70-prozentigen Ausfallgarantien durch die ISB für alle Beteiligungen, die wiederum von Bund und Land anteilig rückgarantiert werden, beträgt das relativierte Ausfallrisiko der MBG nur 30 Prozent der Beteiligungssummen.

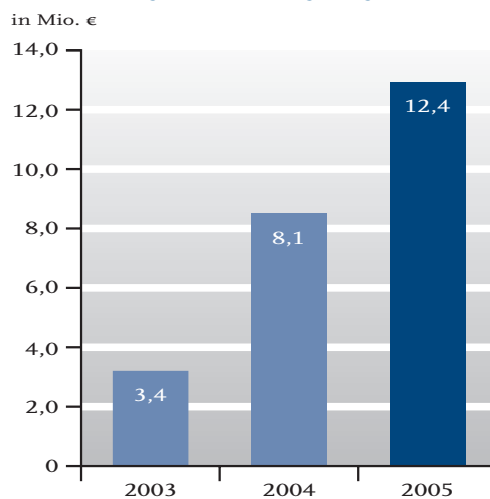
Bei allen Beteiligungsgesellschaften der ISB entscheiden Bewilligungsausschüsse über die Eingehung von Beteiligungen. Diese Ausschüsse sind mit Vertretern der Gesellschafter besetzt.

Der Beteiligungsmarkt zeigte sich im abgelaufenen Jahr differenziert. Während bei den Beteiligungen der MBG – wie bereits im Vorjahr – hohe Zuwächse zu beobachten waren, zeigte sich der Venture-Capital-Bereich noch eher verhalten.

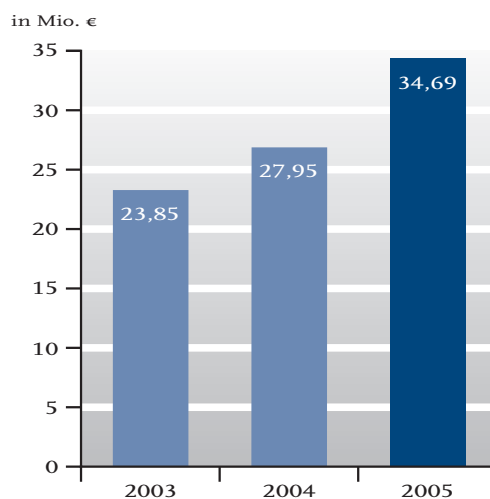
Gegenüber dem Vorjahr konnte die Anzahl der bewilligten Engagements einschließlich der Beteiligungen der MBG mit 103 auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden. Die Anzahl der einzelnen offenen und stillen Beteiligungen sowie sonstigen mezzaninen Finanzierungsformen stieg damit von 414 auf 449.

Die Talsohle in der Venture-Capital-Branche dürfte dennoch durchschritten sein. So stellt der Bundesverband deutscher Kapitalgesellschaften – German Private Equity and Venture

Genehmigte Beteiligungen MBG

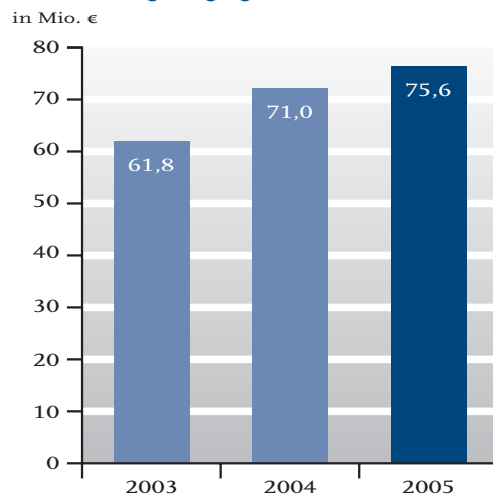


Beteiligungsbestand der MBG



Capital Association e.V. (BVK) fest, dass die Neuinvestitionen zum Jahresabschluss 2005 zwar kein Rekordvolumen erreicht haben, aber das Fondraising in Deutschland erneut ange laufen sei. Positiv entwickelten sich in 2005 nach Auskunft des BVK zudem die Beteiligungsverkäufe.

Engagementbestand der Beteiligungsgesellschaften



Für technologieorientierte Unternehmensgründungen haben u.a. die Bundesregierung, die KfW-Bankengruppe und einige Industrieunternehmen im Rahmen der Initiative „Partner für Innovation“ den mit € 262 Mio. ausgestatteten High-Tech-Gründerfonds aufgelegt. Dieser Fonds hat sich zum Ziel gesetzt, High-Tech-Unternehmen in der Anfangsphase mit Risikokapital zu unterstützen, das in Deutschland seit dem Niedergang der New Economy kaum zu bekommen ist. Das Angebot des High-Tech-Gründerfonds lässt hoffen, dass der Venture-Capital-Markt belebt wird.

Nachdem die Venture-Capital-Szene mit dem Zusammenbruch des neuen Marktes ihren wichtigsten Exit-Kanal verloren hatte, war die Attraktivität von Venture-Capital-Investments deutlich beeinträchtigt. Mit dem Start des Entry Standards als neuem Teilbereich des Open Markets (ehemals Freiverkehr) am 25. Oktober 2005 kam die deutsche Börse der seit langem gestellten Forderung nach einem Segment für kleine und mittelständische Unternehmen

nach und hat damit einen wichtigen Impuls gesetzt, der wieder interessante Perspektiven und Exitchancen eröffnet. Für diejenigen VC-Gesellschaften der ISB, die vornehmlich in der Frühphasenfinanzierung tätig sind, hat dies zwar zunächst nur mittelbare Bedeutung, jedoch wird auch für diesen Bereich eine Erleichterung eintreten, da für potentielle spätere Finanzierungsrunden eher Partner gewonnen werden können, die ihr Investment von einem attraktiven Exitkanal abhängig machen.

Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass der Buy-out-Markt zwischenzeitlich gewisse Anzeichen einer Überhitzung zeigt und der Venture-Capital-Markt damit vergleichsweise an Attraktivität gewinnt. Weiterhin ist es wichtig, dass deutsche Investoren auch wieder Vertrauen in Investitionen in deutsche Unternehmen fassen. Hierfür gibt es erste Anzeichen, die sich in der aktuellen Entwicklung des IFO-Geschäftsklimaindex ablesen lassen. Das Vertrauen in entsprechende Rahmenbedingungen in Deutschland ist auch für potentielle Unternehmensgründer von maßgeblicher Bedeutung. Denn jeder potentielle Unternehmensgründer wird Chancen und Risiken einer Unternehmensgründung ins Verhältnis zu der – möglicherweise vermeintlichen – Sicherheit einer abhängigen Beschäftigung setzen.

In diesem Kontext wird wieder mit einem moderaten Ansteigen der Nachfrage nach Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln im Geschäftsjahr 2006 gerechnet.



Karrié Bau GmbH & Co. KG

Mainz

Ausgezeichnet im Gründerwettbewerb „Pioniergeist“

Peter Karrié, Geschäftsführer: „Als Betrieb der konjunkturell stark gebeutelten Baubranche wollen wir nicht jammern, sondern handeln. Ebenso wie die Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz sehen wir die Beschäftigung kompetenter Mitarbeiter nicht als Kostenfaktor, sondern als eine Investition in die Zukunft unseres Unternehmens.“





Das Messteam steht Interessenten bei vielen Veranstaltungen kompetent mit Rat und Tat zur Seite.

Standortmarketing/ Öffentlichkeitsarbeit

„Impulse für Erfolg“ lieferte die ISB auch durch ihre zahlreichen Veranstaltungen. Hiervon profitierten rheinland-pfälzische Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen sowie (potenzielle) Investoren.

Neben den bewährten Veranstaltungen „Junior“, „Success“ oder „Pioniergeist“, die die Themen Technologieförderung und Existenzgründung in den Vordergrund stellen, wurden im Geschäftsjahr 2005 neue Veranstaltungsreihen aufgelegt.

Anlässlich des ersten Unternehmerintages „SELBST(ständig) IST DIE FRAU“ appellierten das rheinland-pfälzische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und die ISB an mehr als 250 Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen „Rein in den Chefsessel!“ und machten so Mut, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. Auf Grund der positiven Bilanz ist eine Fortführung der Veranstaltung für Unternehmerinnen im Geschäftsjahr 2006 geplant.

Gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie den Sparkassen in Rheinland-Pfalz, dem Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW), der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz und den Industrie- und Handelskammern startete die ISB unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers die Veranstaltungsreihe „Knappe MITTEL – schwerer STAND! Geht dem Mittelstand das Geld aus?“. Auf den Regionalveranstaltungen an verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz informierten sich insgesamt mehr als 1.300 Teilnehmer über neue Finanzierungsquellen, wie

Beteiligungsprogramme und die Bürgschafts- und Darlehensprogramme der ISB und über die Serviceleistungen von deren Partnern.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium hat die ISB in 2005 den neuen Wettbewerb „Phoenix – Unternehmen des Jahres in Rheinland-Pfalz“ konzipiert. Im Fokus des neuen Wettbewerbes stehen Unternehmen, die es geschafft haben, eine Krise erfolgreich für einen Neustart zu nutzen oder denen trotz eines ungünstigen Umfeldes der entscheidende Sprung nach vorn gelungen ist. Kategorien des Wettbewerbes sind „Aufsteiger des Jahres“, „Senkrechtstarter des Jahres“ und „Einsteiger des Jahres“. Weitere Partner des Wettbewerbes sind die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Dr. Dienst & Partner KG (Koblenz – Frankfurt), die dtms Deutsche Telefon- und Marketing Services AG, die Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz, die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Teilnahme von fachkundigen Beratern der ISB an über 50 verschiedenen Existenzgründertagen und Messen anderer Veranstalter dar, wo die ISB mit ihrem Angebot als Kompetenzpartner immer gerne gesehen wurde.

Der kontinuierlichen Umsetzung des Gutachtens der Landesregierung – „Medienstandort Rheinland-Pfalz“ – trugen die gemeinsam mit der Multimediainitiative *rlpinform* realisierten Branchenforen zu den Branchen „Logistik“, „Haus“ und „Gesundheit“ Rechnung. Die Branchenforen, die im Rahmen der „Online-Offensive Mittelstand Connect“ durchgeführt werden, sind eine nachhaltige Standortmarketingmaß-

nahme, mit der zugleich die Integration von IT/Medien und ausgewählten industriellen Branchen im Land unterstützt werden soll. Die Planung erfolgte in enger Abstimmung mit rheinland-pfälzischen Schlüsselpartnern und zudem unter Einbindung überregionaler Partner, wie z.B. wichtiger Branchenverbände.

Neben der Informationsmöglichkeit durch die Teilnahme an den ISB-Veranstaltungen, steht Interessierten ein breites Spektrum an Fachbroschüren rund um Themen wie z.B. Existenzgründung („7 Schritte – Ihr Weg in die Selbstständigkeit“), Wirtschaftsförderung („Förderprogramme von A-Z“) oder Außenwirtschaft („Programme und Ansprechpartner für den Außenhandel“) zur Verfügung, die laufend überarbeitet und aktualisiert wurden. Neben der Herausgabe eigener Broschüren ist die ISB auch gefragter Lieferant von Textbeiträgen für Fachmagazine und -publikationen. So erschienen in 2005 ISB-Beiträge u.a. im „Financial Yearbook“, im „Wirtschaftsmagazin 2005“, den Broschüren des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums „Luffahrt in Rheinland-Pfalz“ und „Wirtschafts- und Agrarförderung 2005“ sowie in verschiedenen Kammerzeitungen des Landes.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Special zum „Medienstandort Rheinland-Pfalz“, das als Sonderdruck der Zeitschrift „Technology Review“ in der CeBIT-Ausgabe veröffentlicht und anlässlich dieser IT-Messe am rheinland-pfälzischen Gemeinschaftsstand verteilt wurde.

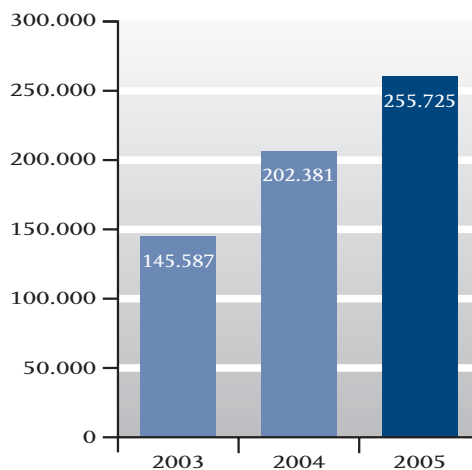
Alle ISB-Broschüren können via Internet kostenlos bei der ISB bestellt werden: www.isb.rlp.de/Publikationen.html und stehen auch zum Download zur Verfügung.

Internet / Gewerbeflächen-Datenbank

Als fester Bestandteil der Kommunikationsstrategie der ISB erweiterte das Wirtschaftsportal der ISB (www.isb.rlp.de) erneut seinen Nutzerkreis – diesmal um weitere 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr informierten sich rund 21.000 Besucher monatlich online über die Serviceleistungen der ISB.

Neben aktuellen Veranstaltungshinweisen, Nachrichten und Publikationen zum Download findet der Internetnutzer auch Zahlen, Daten und Fakten zum Standort Rheinland-Pfalz sowie umfangreiche Infos zu den Förderprogrammen der ISB. Eines der am meisten genutzten Online-Serviceangebote ist der „Förderfinder“, mit dessen Hilfe Unternehmen nach für sie geeigneten Förderprogrammen recherchieren können und der mit Beispielrechnungen Hilfestellung gibt sowie den direkten Kontakt zu Ansprechpartnern im Hause der ISB herstellt.

Zugriffe auf die Internetseite der ISB





Die Auszubildenden der ISB lernen alle Facetten des Berufsbildes Bankkaufmann/-frau, insbesondere auch den Bereich der Wirtschaftsförderung, kennen. Dabei werden sie von ihren Kolleginnen und Kollegen der ISB und von Ausbildungsleiter Rolf Wöllstein begleitet.

Auch die in Kooperation mit den regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen des Landes entwickelte Gewerbeflächen-Datenbank für Rheinland-Pfalz www.gewerbeflaechen.rlp.de verzeichnet steigende Zugriffe. Gestartet mit ursprünglich nahezu 100 Flächen können derzeit mehr als 500 Flächen unter deutscher und englischer Benutzeroberfläche recherchiert werden. Die Daten werden fortlaufend aktualisiert.

Betriebsansiedlung/ Außenhandelsförderung

Für viele rheinland-pfälzische Unternehmen ist die gezielte Nutzung von internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten seit Jahren fester Bestandteil der Geschäftsstrategie. Zunehmend spielt dabei auch eine Rolle, Produktionsstätten im Ausland aufzubauen. Diese Unternehmen erhöhen sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Ausland ihren Umsatz und Gewinn und sichern letztlich den Personalbestand am hiesigen Standort. Im Bereich der Betriebsansiedlung gilt es daher, die Aktivitäten im Sinne der Bestandspflege und der weiteren Entwicklung zu intensivieren. Die Außenhandelsförderung der ISB unterstützt die heimische Wirtschaft gemeinsam mit weiteren Akteuren in diesem Bereich durch gezielte Informationen, durch Firmensprechtage sowie durch die Beteiligung an Kooperationsbörsen bei Wirtschaftsreisen in das Ausland.

Im Geschäftsjahr wurden 13 qualifizierte Projektfälle von Betriebsansiedlungen und -erweiterungen – einschließlich solcher der RIM – umgesetzt. Das damit verbundene Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 150 Mio., die

Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze auf rund 431 und der gesicherten auf über 4.850. In der Akquisition befinden sich weitere 15 Fälle mit einem geplanten Investitionsvolumen von rund € 36 Mio. und bis zu 600 neu zu schaffenden Arbeitsplätzen.

Ein bedeutendes Element der Standortwerbung stellt die Beteiligung an der größten internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien EXPO REAL in München dar. Im Jahr 2005 organisierte die ISB erneut einen Gemeinschaftsstand rheinland-pfälzischer Wirtschaftsförderer und Unternehmen. Auch für die EXPO REAL 2006 ist ein rheinland-pfälzischer Gemeinschaftsstand bereits fest eingeplant.

Weiterhin unterstützt die ISB Unternehmen in Rheinland-Pfalz im Rahmen der Handels- und Kooperationsförderung bei der Suche nach geeigneten internationalen Kooperationspartnern.

Allgemeines

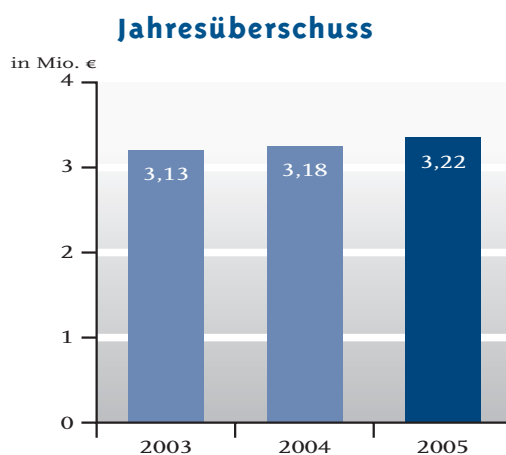
Die ISB refinanziert ihr Darlehensgeschäft vorwiegend durch die Platzierung von Schuld-scheindarlehen bei verschiedenen Instituten sowie Refinanzierungsmittel der KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau, die durch das Land Rheinland-Pfalz rückverbürgt werden. Zinsänderungsrisiken wird mit Swapgeschäften begegnet.

Die ISB ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Das Bilanzvolumen ist in 2005 sehr deutlich um 83,2 % auf € 2,508 Mrd. gewachsen, was im Wesentlichen auf die Entwicklung im Darlehensgeschäft sowie die Refinanzierung von Wohnungsbauförderdarlehen zurückzuführen ist. Im Zuge dieser Entwicklung ist auch das Geschäftsvolumen auf € 3,07 Mrd. angestiegen (Vorjahreswert: € 1,97 Mrd.). Die Entwicklung von Erträgen und Volumina konnte im Wesentlichen durch Effizienzsteigerungen bei einer nur moderaten Anhebung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erreicht werden.

Das Jahresergebnis entspricht in seiner Kontinuität dem der Vorjahre und liegt mit € 3,22 Mio. leicht über dem Vorjahresergebnis von € 3,18 Mio. Der Ergebnisausweis ist der Praxis der Vorjahre entsprechend durch die unterjährige Verwendung von Erträgen zur Finanzierung von Eigenprogrammen und landespolitisch bedeutsamer Strukturaufgaben geprägt, wobei für die im Eigenrisiko der ISB durchgeführten Geschäftsfelder entsprechende Risikovorsorgepositionen aufgebaut wurden. Die Zinserträge sind gegenüber dem Vorjahr um 17,2 % auf € 45,589 Mio. gestiegen, was auf das erhöhte Darlehensvolumen zurückzuführen ist. Das erweiterte Zinsergebnis

unter Einbeziehung von zinsnahen Erträgen hat sich von € 10,49 Mio. auf € 10,9 Mio. erhöht.



Im Jahr 2005 waren durchschnittlich 134 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – beschäftigt; davon waren 60 Mitarbeiterinnen und 74 Mitarbeiter. Mit 35 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Durch weitere Optimierungen in den Geschäftsprozessen sank die Personaleinsatzquote auf nunmehr 15,31 % nach 18,12 % im Vorjahr. Mit der Mainzer Volksbank e.G. besteht ein Ausbildungsverbund. Im Berichtsjahr standen durchschnittlich 6 Auszubildende für den Beruf des Bankkaufmanns in einem Berufsausbildungsverhältnis mit der ISB.

Zum Generalbevollmächtigten war Dr. Hans-Peter Tietze bestellt; Prokura war erteilt an Rudolf Klan, Dr. Hans-Ulrich Link, Gerda Oprée, Gangolf Sturm und Roland C. Wagner. Darüber hinaus war 13 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Die ISB hat auch in 2005 zahlreiche personelle Maßnahmen ergriffen und gefördert, um die Weiterentwicklung sowie die beruflichen Perspektiven

ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und den Anforderungen des Marktes umfangreich gerecht zu werden. Ziel ist die Schaffung eines Umfeldes, das den Mitarbeitern alle Möglichkeiten zur Leistungsentfaltung und -entwicklung gibt.

So steht den Mitarbeitern der ISB ein umfangreiches Spektrum interner und externer Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden rund 170, zum Teil mehrtägige Einzelmaßnahmen ermöglicht. Schwerpunkte waren hierbei Seminare zu bankbetriebswirtschaftlichen und kreditspezifischen Themen, zum Risikomanagement und sonstigen aufsichtsrechtlichen Fragen, zur Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten sowie zur Anpassung der Kenntnisse und Fertigkeiten an die EDV-technische Entwicklung.

Um qualifizierte Fachkräfte zu halten und ihnen weiterhin berufliche Perspektiven aufzeigen zu können, wird die Vereinbarkeit individueller Bedürfnisse der Mitarbeiter mit der Tätigkeit bei der ISB weitestgehend unterstützt. Dies gilt insbesondere für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Teilzeitarbeit, Flexibilität bei der Arbeitszeit und Gewährung von Sonderurlaub. Mitarbeiter in Elternzeit können im zulässigen Umfang in Teilzeit arbeiten, um auch während dieser familienintensiven Zeit eine Weiterentwicklung des Fachwissens zu gewährleisten und den Kontakt zur ISB aufrecht zu erhalten. Am 31. Dezember 2005 befanden sich insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit oder familienbedingtem Sonderurlaub.

Nicht zuletzt ist die Förderung der betrieblichen Gemeinschaft ein besonderes Anliegen

um den Teamgedanken bei den Mitarbeitern zu stärken und zu verfestigen. Das Läuferteam der ISB ist auch in 2005 erneut beim Mainzer Gutenberg-Marathon an den Start gegangen. Mit der sportlichen Leistung war zudem ein karitatives Engagement verbunden. Ein weiteres sportliches Highlight ist nach wie vor die Betriebsfußballmannschaft der ISB.

Die Geschäftsführung dankt, auch im Namen des Aufsichtsrates, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihren außerordentlichen Einsatz im Interesse der ISB und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die ISB wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner und kreativer Dienstleister für die rheinland-pfälzische Wirtschaft sein. Die Unterstützung der ISB bei der Verbesserung der Infrastruktur des Landes wird weitere positive Auswirkungen auf die Qualität des Standortes Rheinland-Pfalz im Herzen von Europa haben und „Impulse für Erfolg“ liefern. Damit leistet die ISB einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von Rheinland-Pfalz.

ISB: Sportlich und erfolgreich

Zum dritten Mal ist das gemeinsame Marathon-Team der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH und der rheinhessischen Wirtschaftsjuvenen beim Gutenberg-Marathon 2006 gestartet. Seit September 2003 besteht die Laufpartnerschaft, die neben der körperlichen Fitness der Einzelnen auch jeweils ein „soziale Fitnessprogramm“ zum Ziel hat: Unter dem Motto „Miles for More“ erleben die 59 Athleten des diesjährigen Teams, darunter 11 ISB-Mitarbeiter, rund 6.500 Euro für das Kinderhaus Blauer Elefant.

Für die Laufpartnerschaften konnten die ISB, Wirtschaftsjunioren und Unternehmen der Mainzer Wirtschaft gewonnen werden, die für „ihren“ Läufer jeweils fünf Euro pro gelaufenem Kilometer zahlten. Sponsor des Marathon-Teams war auch Dimo Wache Sports, der die Läufer mit Trikots ausgestattet hat.



Zur Vorbereitung hatte das Team mehrere Veranstaltungen organisiert, darunter Trainingseinheiten mit Spitzenathleten und gemeinsame Vorbereitungsläufe. Eine besondere Aufmunterung erwartete die Läufer dann auf dem Streckenabschnitt durch die Mainzer Neustadt: Am Kinderhaus Blauer Elefant feuerten die Kinder ihre „Miles for More“-Läufer nach Leibeskräften an. Mit dem finanziellen Erfolg des Laufes und ihrer persönlichen Leistung zufrieden schmiedeten die Läufer nach der Ziellinie gleich Pläne für das weitere Training und die Beteiligung des Teams im nächsten Jahr.



Seit 2002 spielt das ISB-Fußballteam auch von Oktober bis April in der Mainzer Hallenfußball-Betriebsrunde. Nach dem Aufstieg 2003 in die höchste Spielklasse erreichte die Mannschaft in der Saison 2004/2005 erstmals die Finalrunde um den Pokal des Mainzer Oberbürgermeisters und belegte dort den 3. Platz.

In den Sommermonaten treten die ISB-Kicker bei Turnieren und bei Freundschaftsspielen gegen die Mannschaften anderer Unternehmen und Mainzer Vereine an. Die Teammitglieder im Alter von 20 bis 50 Jahren, von denen rund ein Drittel schon von Anfang an dabei ist, kommen aus allen Abteilungen der ISB. Neben den sportlichen Aspekten zählt insbesondere auch das Miteinander der Kolleginnen und Kollegen außerhalb des Arbeitsalltags. So entstehende persönliche Kontakte und Verbindungen verbessern die innerbetriebliche Kommunikation und beeinflussen die Zusammenarbeit nachhaltig positiv.

Jahresabschluss 2005



ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktivseite				
	Stand 31.12.2005			Stand 31.12.2004
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		2.974,84		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		849.826,24		311
darunter:			852.801,08	316
bei der Deutschen Bundesbank € 849.826,24 (Vorjahr T€ 311)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		45.436.883,53		23.110
b) andere Forderungen		696.204.999,46		444.335
			741.641.882,99	467.445
Forderungen an Kunden				
darunter:			1.144.076.199,24	704.812
durch Grundpfandrechte gesichert € 17.311.007,49 (Vorjahr T€ 14.923)				
Kommunalkredite € 1.007.215.801,32 (Vorjahr T€ 613.942)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
bb) von anderen Emittenten	125.036.276,27			145.013
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 116.981.776 (Vorjahr T€ 127.851)		125.036.276,27		145.013
			125.036.276,27	145.013
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere			54.907.802,48	7.845
Beteiligungen			6.139.485,73	5.445
darunter: an Kreditinstituten € 185.750,00 (Vorjahr T€ 102)				
Anteile an verbundenen Unternehmen			408.153.382,09	24.248
Treuhandvermögen			2.470.899,75	2.203
darunter Treuhandkredite € 2.470.899,75 (Vorjahr T€ 2.203)				
Immaterielle Anlagewerte			1.091.800,95	1.432
Sachanlagen			11.538.653,47	1.032
Sonstige Vermögensgegenstände			11.108.789,11	7.998
Rechnungsabgrenzungsposten			1.574.071,75	1.622
Summe der Aktiva			2.508.592.044,91	1.369.411

Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß

gesonderter Rechnungslegung

a) für Kreditbürgschaften

b) für Beteiligungsgarantien

c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land
Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind

31.851.909,52

5.570.133,74

6.847.318,79

30.396

5.031

3.949

44.269.362,05

39.376

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

				Passivseite
	Stand 31.12.2005			Stand 31.12.2004
	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		225.894,05		375
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.265.024.828,23		1.114.377
			2.265.250.722,28	1.114.752
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.554.250,76			14.924
		3.554.250,76		14.924
			3.554.250,76	14.924
Treuhandverbindlichkeiten			2.470.899,75	2.203
Sonstige Verbindlichkeiten			5.637.674,18	8.341
Rechnungsabgrenzungsposten			8.375.548,57	9.081
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		416.911,00		448
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	1.422.210,21			1.247
cb) sonstige Rückstellungen	2.630.168,01			2.798
		4.052.378,22		4.045
			4.469.289,22	4.493
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		2.254
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	11.089.462,14			7.909
cb) andere Gewinnrücklagen	22.452.511,52			22.452
		33.541.973,66		30.361
d) Bilanzgewinn		3.216.820,16		3.181
			217.964.463,95	214.748
Summe der Passiva			2.508.592.044,91	1.369.411
Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			11.341.517,86	23.715
Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			279.285.913,33	53.246
In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			127.811.047,04	119.357
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		31.851.909,52		30.396
b) für Beteiligungsgarantien		5.570.133,74		5.031
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		6.847.318,79		3.949
			44.269.362,05	39.376

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

	2005			2004
	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	40.031.572,51			33.217
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.557.905,33	45.589.477,84		5.664
				38.881
Zinsaufwendungen		37.002.273,92		28.542
Laufende Erträge aus			8.587.203,92	10.339
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.569.582,69		149
b) Beteiligungen		86.004,01		85
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		906.554,84		0
			2.562.141,54	234
Provisionserträge			5.314.091,18	4.758
Sonstige betriebliche Erträge			1.559.218,63	2.801
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.245.938,90			6.073
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 651.659,54 (Vorjahr T€ 698)	1.941.600,53	8.187.539,43		1.877
				7.950
b) andere Verwaltungsaufwendungen		4.661.642,46		4.481
			12.849.181,89	12.431
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			907.765,29	921
Sonstige betriebliche Aufwendungen			231.062,17	222
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpap. sowie Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft			1.038.806,96	273
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	279
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere			240.466,29	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.236.305,25	4.006
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.104,29	0
Sonstige Steuern			1.380,80	0
Jahresüberschuss			3.216.820,16	4.006
Einstellung in Gewinnrücklagen				
ca) in gebundene Rücklagen			0,00	825
Bilanzgewinn			3.216.820,16	3.181

Anhang 2005

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang erläutert.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um die Posten

- „Zweckgebundene Mittel“,
 - „Gebundene Rücklage“,
 - „Aktiva und Passiva der Sonderhaftungsfonds“ gemäß gesonderter Rechnungslegung,
 - „In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“
- ergänzt worden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz bei der Darstellung der Risikoversorge wurde Gebrauch gemacht.

Für die von der ISB verwalteten Sonderhaftungsfonds erfolgt eine gesonderte Rechnungslegung unter entsprechender Zugrundelegung der bei der ISB angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Erstmalig stellt die ISB im Geschäftsjahr 2005 einen Konzernabschluss auf.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern, die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Mainz, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein, die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die S-IFG Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Budenheim, die VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaften mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz, TeKa-Ge GmbH & Co. KG, Mainz und die RKW Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen. Niedrig verzinsliche Darlehensforderungen werden auf den Barwert abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear pro rata temporis.

Die in den gemieteten Geschäftsräumen eingebauten Verkabelungen und Aggregate werden auf die Dauer der Grundmietzeit planmäßig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit					
		Täglich fällig	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute	741.642	45.437	144.560	262.365	213.639	75.641	0
Kunden	1.144.076	7.843	43.036	39.473	269.829	780.021	3.874
	1.885.718	53.280	187.596	301.838	483.468	855.662	3.874

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute (T€ 741.642).

Die unverbrieften Forderungen an Kunden richten sich mit T€ 1.007.216 (Vj. T€ 613.942) an Kommunen und kommunale Einrichtungen, mit T€ 129.517 (Vj. T€ 137.703) gegenüber dem Gesellschafter, mit T€ 67.245 (Vj. T€ 20.206) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 28.825 (Vj. T€ 21.155) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 40.790 (Vj. T€ 39.629)

Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet; der Wertansatz erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen direkt bei den Sonderhaftungsfonds abgedeckt.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft-, Gewerbe- und Vermögensteuer befreit.

gegen Sonstige. Zum Bilanzstichtag bestanden drei Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in einer Höhe von T€ 3.874. Die Forderungen an Kommunen und kommunale Einrichtungen beinhalten zwei Darlehen in Höhe von T€ 125.416 und sonstige Forderungen in Höhe von T€ 4.101, welche ebenfalls bei den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter ausgewiesen sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (Bilanzwert einschl. Zinsen: T€ 125.036). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von T€ 50.000 (Buchwert: T€ 49.915) fällig.

Von den verzinslichen Wertpapieren (T€ 125.036) wurden

T€ 109.139 nach dem strengen und T€ 15.897 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Zuschreibungen auf den Wertpapierbestand von T€ 250.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien (T€ 5.917) und Investmentanteile (T€ 48.991) sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Sämtliche Aktien sind börsennotiert.

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital 2005	Jahresergebnis 2005
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement, Mainz	100,0	2.224	-9
IMG Innovations-Management GmbH, Mainz	100,0	166	8
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologie-Förderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	66,0	-1.844	-430
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	26,1	4.588	429
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,0	2.877	-41
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein ¹⁾	50,0	302	-151
Messe Pirmasens GmbH, Pirmasens ³⁾	41,3	2.859	-1.443
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,0	3.004	160
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,0	1.440	119
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,0	2.555	-55
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,0	2.903	50
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,0	6.518	103
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,0	3.095	-81
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,0	1.430	30
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	20,0	8.601	-491
Lindenlife Verwaltungs GmbH, Mainz ²⁾	20,0	28	1
Lindenlife GmbH & Co. KG, Mainz ³⁾	20,0	-3.434	-410
Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern	8,4	2.876	-177
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,0	19	-1
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz	21,7	5.591	-222
Projektentwicklungsgesellschaft des Landes Rheinland-Pfalz mbH (PER), Mainz	25,1	130	30
TeKaGe GmbH & Co.KG, Mainz	51,0	392.091	1.946

1) Mittelbare Beteiligung über RIM 2) Daten aus 2003 3) Daten aus 2004

Sachanlagen und Finanzanlagen

Anlagespiegel

	Stand 01.01.2005 Anschaffungs- kosten	Zugänge zu Anschaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Umbuchung zu Anschaffungs- kosten	Zu-/Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2005	Buchwert Vorjahr	Zu-/Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144.301	10.060	-29.993	0	475 -475	124.368	144.051	250
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	9.997	50.488	-2.840	32 -32	401 -3.138	54.908	7.845	394 -1.048
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.038	392.079	-8.225	51	-1.790	408.153	24.248	0
Beteiligungen	5.444	756	0	-51	-10	6.139	5.444	10

	Stand 01.01.2005 Anschaffungs- kosten	Zugänge zu Anschaffungs- kosten	Umgliede- rung zu Anschaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2005	Buchwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	5.364	287	12	-311	-4.260	1.092	1.431	639
Sachanlagen	3.194	10.788	-12	-479	-1.952	11.539	1.032	269
insgesamt	8.558	11.075	0	-790	-6.212	12.631	2.463	908

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen.

Bei den Sachanlagen entfallen am Bilanzstichtag auf Grundstücke und Bauten, die die ISB im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit nutzt (T€ 10.519) und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 1.020).

Das Gebäude welches bisher von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, angemietet war, wurde am 15.12.2005 käuflich erworben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 414.292) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 2.471, die für gezielte (Förder-) Projekte bestimmt sind, wurden vorübergehend am Geldmarkt angelegt und stellen damit Forderungen gegenüber Kreditinstitute dar.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 1.574 Disagien aus Passivdarlehen.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag	Täglich fällig	Restlaufzeit			
			Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	2.265.251	226	53.810	337.074	333.126	1.541.015
Kunden	3.554	3.554	0	0	0	0
	2.268.805	3.780	53.810	337.074	333.126	1.541.015

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit Ausnahme eines ausländischen Kreditinstituts (T€ 100.000) ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden T€ 18 ausgewiesen.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden richten sich mit T€ 11 (Vj. T€ 5) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 1 (Vj. T€ 43) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit T€ 3.435 (Vj. T€ 14.842) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz und mit T€ 107 (Vj. T€ 34) gegenüber Sonstige.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Gesellschafterin, Land Rheinland-Pfalz, hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 2.471 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse der vorerwähnten Dritten für bestimmte (Förder-) Projekte zu verwenden. Sie stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden T€ 5.638. Es handelt sich hierbei mit T€ 4.570 um zugesagte und noch nicht ausgezahlte Fördermittel. Davon bestehen T€ 4.504 (Vj. T€ 5.999) gegenüber verbundene Unternehmen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 8.376 Disagien aus Aktivdarlehen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 6a Abs. 3 EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6% p. a. mit ihrem Teilwert (T€ 417) erfasst.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.422 Vorsorge getroffen. Erkennbare Einzelrisiken wurden mit T€ 1.314 dotiert. Dem allgemeinen Risiko wurde durch eine Sammelrückstellung in Höhe von T€ 108 ausreichend Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 2.630 beinhalten im Wesentlichen die Nachversicherungen (T€ 1.030), Übertragung von Urlaubsansprüchen (T€ 507) und Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 406).

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 217.964. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 178.952 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 33.542. Sie enthält gebundene Rücklagen für Sonderhaftungsfonds in Höhe von T€ 11.089 sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 22.453.

Der Bilanzgewinn 2004 in Höhe von T€ 3.181 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 2005 in voller Höhe dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, der gebundenen Rücklage zugeführt.

Es wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn 2005 in Höhe von € 3.216.820,16 vollständig dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.

Eventualverbindlichkeiten

Unmittelbare Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen bestehen in Höhe von T€ 3.570 (Vorjahr: T€ 1.900). Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Darstellung der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen in der Form angepasst, dass die der ISB zurechenbaren Eventualverbindlichkeiten aus den Bereichen der Sonderhaftungsfonds nicht mehr unter der Bilanz sondern im Anhang angegeben werden. Diese betragen im Geschäftsjahr 2005 T€ 27.875 (Vorjahr: T€ 21.815).

Weiter werden in 2005 erstmalig Rückbürgschaftsverpflichtungen der ISB, denen Fondsvermögen in entsprechender Höhe gegenüberstehen, in Höhe von T€ 7.772 unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Für die Position „In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“ wurde in 2005 der Berechnungsansatz angepasst. Im Gegensatz zu den Vorjahren werden nun die verwalteten Bürgschaften und Garantien der Sonderhaftungsfonds abzüglich der in den Sonderhaftungsfonds gebildeten Rückstellungen von T€ 127.811 (Vorjahr: T€ 106.695) ausgewiesen.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch Zusagen, bei denen der dazugehörige Kredit bzw. die dazugehörige Beteiligung am Bilanzstichtag noch nicht ausgereicht waren in Höhe von T€ 22.607.

Die Position „Treuhandrisch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen“ wird ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr unter der Bilanz ausgewiesen, sondern im Rahmen der Darstellung der Geschäftstätigkeit der ISB im Lagebericht erläutert.

Erstmalig wird im Geschäftsjahr 2005 auf die Darstellung der Position „Rückgriffsforderungen auf im Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“ unter der Aktivseite verzichtet. Die Rückgriffsforderungen aus im Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien gegenüber Bund und Land betragen T€ 90.604 (Vorjahr: T€ 77.527).

Im Hinblick auf die vorangegangenen Erläuterungen wurde auf die Anpassung der Vorjahreswerte in der Bilanz verzichtet.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 279.286. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einem zugesagten Kreditrahmen (T€ 188.000) gegenüber einem Kunden.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 45.589. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 40.031 enthalten. Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 5.558 erzielt. Die Swapaufwendungen wurden mit den Swaperträgen saldiert.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen von insgesamt T€ 37.002 betreffen T€ 35.257 die aufgenommenen Refinanzierungsmittel. In den Refinanzierungsmitteln sind auch die Aufwendungen zur Refinanzierung eines Beteiligungsengagements enthalten.

Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die laufenden Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Vorabvergütungen von einer Beteiligung in Höhe von T€ 86. Der Vorjahreswert wurde unter der Position Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen und in diesem Jahr entsprechend korrigiert. Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen T€ 907.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 5.314 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 4.443 und Eigengeschäfte der ISB inkl. Sonderhaftungsfonds T€ 871. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 1.592 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen beinhalten die Sonstigen betrieblichen Erträge die Reduzierungen und Ausbuchung der RIM Verlustausgleichszahlungen (T€ 321), aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (T€ 479) und anteilige Erstattungen der Beteiligten des Gemeinschaftsstandes auf der Messe „ExpoReal“ (T€ 265).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit T€ 8.187 auf den Personalaufwand und mit T€ 4.662 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position die Zuschüsse für verschiedene Programme ausgewiesen (T€ 231).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus den Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigungen im Kreditgeschäft (T€ 1.039).

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die Position betrifft im Wesentlichen die Erträge aus Zuschreibungen und Kursgewinne aus Wertpapieren (T€ 240).

Allgemeine Erläuterungen

Termingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken zinsbezogene Termingeschäfte bei eigenen fristeninkongruenten Positionen im Volumen von € 272 Mio (46 Stück) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug damit € 646 Mio (137 Stück). Alle Termingeschäfte mit einem Kreditäquivalenzbetrag von insgesamt T€ 34.089 dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und sind somit als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft zu sehen.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2005 waren für die ISB durchschnittlich 134 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – tätig, davon 60 Mitarbeiterinnen und 74 Mitarbeiter. Mit 35 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Seit August 2005 beschäftigt die ISB 7 Auszubildende für den Beruf des Bankkaufmanns.

Es waren 6 Personen Prokura, davon 1 mit Generalbevollmächtigung, und 13 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Aufsichtsrat*

Dem Aufsichtsrat gehören an:

GÜNTER EYMAEL (VORSITZENDER)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des
Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

PROF. DR. INGOLF DEUBEL
(STELLVERTR. VORSITZENDER)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. JOCHEN LANGEN
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

HERBERT LAUBACH
Ministerialdirigent im Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer
Koblenz, Koblenz

HANS-GEORG SCHNEIDER
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

WALTER STRUTZ
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Land-
wirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. H.C. MULT. KARL-JÜRGEN WILBERT
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz,
Koblenz

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge und Auf-
wandsentschädigungen von insgesamt € 11.501,25.

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören an:

Hans-Joachim Metternich, Dipl.-Kfm., (Sprecher),
Wolfsheim

Jakob Schmid, Jurist, Dannenfels

An die Pensionäre des ehemaligen Finag-Vorstandes und
deren Hinterbliebene wurden € 19.236,50 gezahlt.

Aufgrund der Zahlungen an diesen Personenkreis und auf-
grund der Bewertung durch ein versicherungsmathemati-
sches Gutachten wurden die bestehenden Rückstellungen auf
€ 416.911,00 erhöht.

Mainz, 31. März 2006

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung

Metternich

Schmid

* Der Aufsichtsrat wurde zwischenzeitlich neu bestellt. Siehe S. 6.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 22. Mai 2006

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

(ppa. Heinek)
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH wurde am 28. September 1993 als zentrales Institut für die Aufgaben der unternehmensbezogenen Wirtschaftsförderung im Land Rheinland-Pfalz gegründet. Mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit am 1. Januar 1994 wurden die wesentlichen bisher auf diesem Gebiet tätigen Wirtschaftsförderungsinstitutionen des Landes unter dem Dach der ISB zusammengefasst.

Die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns der Wirtschaftsförderungsinstitute des Bundes und der Länder wurden durch die Vereinbarungen aus der „Verständigung II“ zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland vom 27.03.2002 neu fixiert. Der Gesellschaftsvertrag der ISB wurde demgemäß fristgerecht an die geänderten Anforderungen angepasst. Hiermit war die Erweiterung der Geschäftsfelder und Instrumente der ISB verbunden. Neben der schon früher betriebenen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung unterstützt die ISB nun beispielsweise auch die Kommunen bei der Finanzierung ihrer Infrastrukturaufgaben. Die ISB leistet dabei als Finanzierungsinstrument des Landes einen nicht unerheblichen Beitrag zur Entlastung der öffentlichen Haushalte.

Schwerpunkt bei der Wahrnehmung der Wirtschaftsförderungsaufgaben ist die Durchführung der verschiedenen einzelbetrieblichen Förderprogramme, in deren Rahmen die ISB Zuschüsse, zinsgünstige Darlehen und Gewährleistungen vergibt.

Das Darlehensgeschäft der ISB wird in den traditionellen Programmen im Hausbankverfahren durchgeführt. Im Konsortialfinanzierungsgeschäft tritt die ISB als Partner der Hausbanken bei Bedarf und auf deren Wunsch zu gleichen Bedingungen – allerdings nicht als Konsortialführer – gegenüber dem gemeinsamen Kunden auf. Als Dienstleister der Wirtschaft, der Kreditinstitute und des Landes in allen wirtschafts- und strukturpolitischen Aufgabenstellungen richtet die ISB die Zusammenarbeit mit ihren Kunden an der optimalen Zielerreichung aus.

Das Gewährleistungsgeschäft der ISB beinhaltet eigene Bürgschaften, Bürgschaften und Garantien der bei der ISB eingerichteten Sonderhaftungsfonds sowie die Geschäftsbesorgung für eine Kreditgarantiegemeinschaft und den Bereich der

Landesbürgschaften. Die Sonderhaftungsfonds stellen „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“ dar, die mit den Bürgschaftsbanken der anderen Bundesländer vergleichbar sind und am Rückbürgschafts- und Rückgarantiesystem des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz teilnehmen.

Zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme und zur Erweiterung ihres Leistungsspektrums hält die ISB Beteiligungen in unterschiedlicher Höhe an verschiedenen Unternehmen. Diese Unternehmen lassen sich in Beteiligungsgesellschaften einerseits und Unternehmen mit sonstigen Zwecken andererseits systematisch untergliedern.

Durch eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft für etablierte Unternehmen und zehn VC-Gesellschaften wird Beteiligungskapital bereitgestellt. Sechs dieser VC-Gesellschaften sind als regionale VC-Gesellschaften in jeweils abgegrenzten Regionen des Landes tätig.

Bei den weiteren Unternehmen mit sonstigen Zwecken, an denen die ISB eine wesentliche Beteiligung hält, werden verschiedene Aufgabenstellungen im Rahmen der Zwecksetzung der ISB erledigt, die teils strukturell nicht in das Kernbankgeschäft passen, teils historisch in eigenen Gesellschaften erledigt werden.

Für die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird die ISB auch weitgehend geschäftsbesorgend tätig und ist damit zentraler Ansprechpartner für ein breites Spektrum an öffentlichen oder öffentlich geförderten Finanzierungen in Rheinland-Pfalz.

Die interne Organisation der ISB ist weitgehend produktspezifisch ausgerichtet und in Ressorts eingeteilt. Hierbei sind in einem Ressort das Zuschuss- und Darlehensgeschäft sowie die Venture-Capital-Aktivitäten zusammengefasst. Ein weiteres Ressort bearbeitet das Gewährleistungs- und das mittelständische Beteiligungsgeschäft. Öffentlichkeitsarbeit, Standortmarketing, Betriebsansiedlung und Außenhandelsförderung sind in einem dritten Ressort angesiedelt. Zentrale Dienste, wie Finanz- und Rechnungswesen, EDV, Personal, Recht, Beteiligungsverwaltung, Grundsatzfragen und sonstige Dienstleistungen sind ebenfalls in einem eigenen Ressort gebündelt.

So weit die Bank öffentliche Aufgaben wahrnimmt, ist sie als beliehenes Unternehmen zu öffentlich-rechtlichen Handlungsformen ermächtigt. Sie kann Verwaltungsakte erlassen und führt die Widerspruchs- und Klageverfahren in den ihr übertragenen Aufgabenbereichen durch. Im Übrigen ist die Bank privatrechtlich tätig.

Geschäftsverlauf

Die Vergleichbarkeit des Geschäftsverlaufs des Berichtsjahres mit dem der Vorjahre ist durch die Neuschaffung und den Wegfall verschiedener Programme und Aktivitäten – auch im Licht der neuen Aufgabenfelder – erschwert. Die nach wie vor angespannte Situation bei den öffentlichen Haushaltsmitteln schlägt sich bei den mit Haushaltsmitteln in Zusammenhang stehenden Programmen nieder. Den neuen Geschäftsfeldern kommt damit eine steigende Bedeutung zu. Insgesamt wurden bei der ISB im Berichtsjahr 2.596 Projektbewilligungen ausgesprochen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von knapp 28 %.

Kredite/Zuschüsse

Auf den Bereich Kredite/Zuschüsse entfielen insgesamt 2.061 Projektbewilligungen und damit 22,5 % mehr als im Vorjahr.

Die Summe der Bewilligungen in allen Zuschussprogrammen mit 1.245 Fällen ist maßgeblich auf den Anstieg bei dem neuen Ausbildungsplatz-Zuschussprogramm zurückzuführen, welches allein 399 Fälle ausmacht. Daneben sind die Ausbildungsverbände mit 132 gegenüber 29 im Vorjahr zu nennen. Aber auch die Messeförderung ist mit einer Steigerung um 93 auf insgesamt 462 Fälle an dem Anstieg beteiligt.

Ungeachtet des Anstiegs der Bewilligungszahlen hat sich das bewilligte Zuschussvolumen gegenüber dem Vorjahr geringfügig gegenläufig entwickelt, was im wesentlichen auf die angespannte Haushaltssituation des Landeshaushaltes zurückzuführen ist. Maßgeblichen Einfluss hatte dies auf die Regionalförderung, deren Anteil am gesamten Zuschussvolumen relativ abgenommen hat und mit knapp € 24 Mio. etwa € 1,5 Mio. über dem Niveau des Vorjahres aber gleichzeitig über 20 % unter dem Vorjahreswert lag. Allerdings waren die Volumina bei der Regionalförderung in der Vergangenheit immer starken Schwankungen unterworfen, weswegen sich Tendenzaussagen hier nicht anbieten.

Im Bereich der Technologieförderung konnten mit den dortigen Zuschussprogrammen 66 Vorhaben mit Zuschüssen in Höhe von € 6,3 Mio. begleitet werden, was eine Steigerung von 12,6 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Erstmals wurden in 2005 auch Mittel aus dem in 2004 auf den Weg gebrachten Darlehensprogramm Technologieförderung bewilligt, welches die verschiedenen Zuschussprogram-

me ergänzt. Dieses Programm verfolgt das Ziel, Investitionen in technologische Betriebsmittel und Anlagen zu begleiten. In 15 Fällen wurden fast € 14 Mio. ausgereicht.

Eine Steigerung war bei der allgemeinen Messeförderung mit 462 Bewilligungen (Vorjahr: 369) bei einem Volumenzuwachs von 18 % auf knapp € 1,2 Mio. festzustellen.

Die verschiedenen Zuschussprogramme der Ausbildungsplatzförderung haben im Volumen gegenüber dem Vorjahr deutlich zugelegt. Das bewilligte Volumen von € 2,6 Mio. bei 550 Fällen zeigt allerdings auch die geringe durchschnittliche Zuschusshöhe dieser Programmgruppe. Die verstärkte Nachfrage nach den Ausbildungsplatzzuschussprogrammen ging allerdings auf Kosten der Ausbildungsplatzdarlehen, die nicht mehr in der Größenordnung der Vorjahre lagen.

Die Bewilligungen der ISB-Darlehensprogramme lagen mit 816 Stück etwas über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Volumina im Darlehensbereich haben sich über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum hinweg gesehen insgesamt stetig gesteigert. Über alle Darlehensprogramme hinweg wurden Darlehen mit einem Volumen von € 903,7 Mio. bewilligt. Dies stellt einen neuen Darlehenshöchststand dar. Einen wesentlichen Anteil am Volumenzuwachs haben das Kommunaldarlehensgeschäft, die Sozialdarlehen und die Infrastrukturdarlehen, sowie die Refinanzierung von Wohnungsbaufördermaßnahmen des Landes.

Eine weitere positive Entwicklung der geschäftlichen Aktivitäten und dementsprechend des Geschäftsvolumens wird im Rahmen der nach der „Verständigung II“ vorgesehenen Geschäftsfelder erwartet. Erhöhte Risiken sind damit nicht verbunden.

Das Volumen in den traditionellen Mittelstandsförderungs-darlehen bewegte sich mit Bewilligungen von etwas über € 23 Mio. (nach € 34,1 Mio. im Vorjahr) wieder etwas unterhalb des Vorjahres, aber insgesamt im Durchschnitt der Vorjahre.

Bürgschaften und Garantien

Im Gewährleistungsbereich ist bei gestiegenen Antragseingängen auch eine Steigerung der Genehmigungen zu verzeichnen. Bei den Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) sind nach Durchschreiten einer Talsohle in 2003 und einem ersten Ansteigen im Vorjahr die Genehmigungen im Berichtsjahr weiter auf im Ganzen 433 bei einem Volumen von 104,2 Mio. auf ihren bisher höch-

sten Stand angestiegen. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung bei den Volumina der öffentlich geförderten Gewährleistungen. Insgesamt 396 Genehmigungen mit einem Volumen von € 67,8 Mio. entfielen auf dieses Segment.

Darunter waren bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien 285 Gewährleistungen (Vorjahr: 182) in Höhe von € 56,1 Mio. (Vorjahr: € 36,1 Mio.) und bei den geschäftsbesorgten Gewährleistungen der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks 111 (Vorjahr: 55) mit einem Gewährleistungsvolumen von € 11,7 Mio. – gegenüber € 6,5 Mio. im Vorjahr – bewilligt worden. Das Volumen der für die KGG verwalteten Bürgschaften und Garantien belief sich zum 31.12.2005 auf € 41,1 Mio.

Das bewilligte Volumen bei den ISB-eigenen Bürgschaften mit € 2,9 Mio. hat sich nach € 0,9 Mio. im Vorjahr bei einer Verdoppelung der Genehmigungsanzahl fast verdreifacht.

Steigerungen waren auch bei den treuhänderisch für das Land geschäftsbesorgten Bürgschaften sowohl in den Bewilligungszahlen (26 gegenüber 11 im Vorjahr) als auch den -volumina (€ 33,5 Mio. gegenüber € 21,6 Mio.) zu sehen. Das für das Land treuhänderisch verwaltete Bürgschaftsvolumen belief sich am 31.12.2005 auf € 151,7 Mio.

Erstmals hat die ISB im Berichtsjahr mit „Bürgschaft Direkt“ ein Programm angeboten, bei welchem die Unternehmen eine Bürgschaft beantragen können, ohne zuvor eine Hausbank zu haben, die das zu finanzierende Vorhaben zu begleiten bereit ist. Hierdurch soll den Unternehmen der Zugang zu Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten erleichtert werden. Der ISB obliegt hierbei im Unterschied zu den sonstigen Gewährleistungen die erste Bonitätseinschätzung des Antragstellers.

Beteiligungen

Im VC-Beteiligungsbereich wurden 45 Beteiligungen bewilligt, die sowohl Neuengagements beinhalten, als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen. Hinzu kamen noch 54 Beteiligungen der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH und 4 Projekte der RIM Rheinland-pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH.

Im Rahmen der Refinanzierung von Wohnungsbauförder-

maßnahmen wurde eine Beteiligung an einer Zweckgesellschaft eingegangen.

In 2005 hat die ISB die restlichen Geschäftsanteile an der IMG Innovations-Management GmbH übernommen und ist nunmehr Alleingesellschafterin.

Begleitend wurden verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt.

Eine im Berichtsjahr neu gegründete Gesellschaft mit dem Aufgabenfeld der Kommunalentwicklung hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Über die Einlage hinaus ist die ISB keine weiteren finanziellen Verpflichtungen eingegangen. Eine Geschäftsbesorgung durch die ISB ist nicht vorgesehen.

Die Entwicklung des Bewilligungsvolumens im VC-Beteiligungsbereich ist mit € 6,0 Mio. nach € 8,3 Mio. Bewilligungen im Vorjahr abermals zurückgegangen und damit wieder in der Größenordnung von 2002. Die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewirken bei potentiellen Gründern noch immer eine starke Zurückhaltung bei der Entscheidung für den Schritt in die Selbstständigkeit zu Gunsten des Verbleibs in als sicherer empfundenen Arbeitsverhältnissen. Dies zeigt sich einmal an den Antragsengängen, die nicht mehr in der Menge der Jahre vor dem Zusammenbruch des „Neuen Marktes“ eingereicht werden. Zu beobachten ist aber auch zunehmend, dass Unternehmen, die durch die ISB-VC-Gesellschaften in den Forschungs- und Entwicklungsphasen finanziert wurden, nun mit ihren Produkten und Verfahren an den Markt gehen wollen, jedoch der Markt aufgrund der nach wie vor festzustellenden Zurückhaltung diese Innovationen nur bedingt aufzunehmen bereit ist. Dies führt häufig zu Nachfinanzierungsbedarf, der sich aus der zur Neige gehenden Liquidität der jungen Unternehmen ergibt. Hier hat der in 2003 neu gegründete und landesweit agierende Fonds (VRP) u.a. die Aufgabe, die Weiterführung des Geschäfts besonders erfolgversprechender Engagements durch Bereitstellung von Kapital zu sichern. Er stellte im Berichtsjahr knapp ein Drittel der neu bewilligten Beteiligungsmittel zur Verfügung.

Auch die beiden landesweit agierenden Gesellschaften Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT) und FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH stellen im Wesentlichen nur noch Mittel für den Nachfinanzierungsbedarf bereits vorhandener Engagements bzw. zur Begleitung von Markteinführungsstrategien bereit. Der Finanzierungsbeitrag wird in diesen Finanzierungsphasen auch durch andere Mezzanin-Instrumente,

wie beispielsweise Wandelschuldverschreibungen dargestellt. Bei der MBG wurde ein Beteiligungsvolumen von knapp € 12,4 Mio. (nach € 8,1 Mio. im Vorjahr) bewilligt.

Gesamtbeurteilung

Der Geschäftsverlauf ist insgesamt positiv zu beurteilen. Die ISB konnte in allen Geschäftsbereichen ihre Volumina – teilweise sehr deutlich – ausbauen. Durch die Struktur des Geschäftes sind aus heutiger Sicht negative Auswirkungen nicht zu befürchten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der ausgewiesene Bilanzgewinn hat sich im Berichtsjahr mit € 3,2 Mio. wie schon in den Vorjahren in der Kontinuität der Vorjahre (2004: € 3,18 Mio.) gehalten. Die Ertragslage hat sich trotz Verschiebungen zwischen einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die Zinserträge sind um 17,25 % auf € 45,59 Mio. gestiegen, was auf das gesteigerte Darlehensvolumen zurückzuführen ist. Zudem sind die laufenden Erträge aus dem Fondsbestand sowie den verbundenen Unternehmen erheblich gestiegen. Dem stehen höhere Zinsaufwendungen gegenüber, so dass sich im Berichtsjahr ein um T€ 576 höheres wirtschaftliches Zinsergebnis von insgesamt T€ 11.149 ergibt. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,4 %. Gemeinsam mit dem um 11,7 % auf T€ 5.314 gestiegenen Provisionsüberschuss stieg der Rohertrag um 4,3 % auf T€ 17.282.

Gleichzeitig sind der Personalaufwand sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen nur moderat angestiegen, so dass das Teilbetriebsergebnis erfreulich um 9,3 % auf T€ 3.525 angewachsen ist. Die Personaleinsatzquote sank auf nunmehr 15,31 % nach 18,12 % im Vorjahr. Durch ein überdurchschnittlich verbessertes Nettoergebnis aus Finanzanlagen konnte auch das Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft) deutlich gesteigert werden.

Das Bilanzvolumen ist in 2005 sehr deutlich um 83,2 % auf € 2.508.592.044,91 gestiegen, was im Wesentlichen auf die Entwicklung im Darlehensgeschäft und auf sonstige Refinanzierungsmaßnahmen für den Wohnungsbau des Landes zurückzuführen ist.

Im Gewährleistungsbereich einschließlich der Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien

wurden Ausfallzahlungen in Höhe von € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 1,1 Mio.) und zusätzlich Abschlagszahlungen von € 1,26 Mio. geleistet.

Die Finanzlage ist wesentlich durch die gute Eigenkapitalausstattung und die günstigen Refinanzierungsbedingungen der ISB geprägt. Mittelaufnahmen können durch Bürgschaften des Landes Rheinland-Pfalz abgesichert werden. Hierfür hat das Land einen Bürgschaftsrahmen im Landeshaushaltungsgesetz bereitgestellt, aus dem Einzelbürgschaften abgerufen werden können. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass die ISB jederzeit Refinanzierungen zu günstigen Konditionen auf dem Markt aufnehmen kann und damit die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten stets gewährleistet ist. Die Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II wurde im Verlauf des Geschäftsjahres zu allen maßgeblichen Zeitpunkten eingehalten.

Der Zuwachs des Geschäftsvolumens hat sich auch auf die Vermögenslage ausgewirkt. Hauptsächlich zu nennen sind auf der Aktivseite der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Forderungen an Kunden – im wesentlichen durch die Ausweitung des Geschäfts in den Sparten Kommunaldarlehen, Sozialdarlehen und Krankenhausfinanzierungen sowie Konsortialdarlehen. Daneben ist auch ein Anstieg des Fördergeschäfts im Hausbankverfahren (Forderungen an Kreditinstitute) und durch den Erwerb von Investmentfondsanteilen zu verzeichnen. Demgegenüber wurden Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren abgebaut.

Das haftende Eigenkapital war zu jeder Zeit ausreichend. Die Einhaltung des Grundsatzes I war zu keiner Zeit problematisch.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bislang nicht eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Der Charakter der Geschäftstätigkeit und die Risikostruktur der ISB werden wesentlich durch die Aufgabenstellung als zentrales und wettbewerbsneutrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bestimmt. Die Beteiligung der ISB am Wirtschaftsgeschehen ist daher unter Risikoge-

sichtspunkten nur bedingt mit den untereinander im Wettbewerb stehenden anderen Kreditinstituten vergleichbar. Gleichwohl wird die ISB als Partner der Marktteilnehmer tätig und hat insoweit die sich hieraus ergebenden Unwägbarkeiten zu berücksichtigen und ihr eigenes Handeln an den Anforderungen, die an einen Marktteilnehmer zu stellen sind, zu orientieren. Unabhängig von den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie dem § 25a KWG und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen wird daher der weitere Ausbau eines an den tatsächlichen Rahmenbedingungen des Handelns orientierten Risikokontroll- und -managementsystems als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Die langfristige Entwicklung und der dauerhafte Erfolg der ISB hängen entscheidend von der Fähigkeit ab, Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern zu erkennen und zu managen. Die ständig steigenden Anforderungen des Marktumfeldes und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie die Ausweitung und Verlagerung von Geschäftsfeldern der ISB erfordern eine permanente Erweiterung und Anpassung des Risikomanagements der Bank.

Im Rahmen ihres Risikomanagementsystems hat die ISB kontinuierlich die Risikosteuerungsverfahren verfeinert, um so dauerhaft die Möglichkeiten zu schaffen, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und hausintern zu kommunizieren. Dabei ist die Bank auch zukünftig bestrebt, die Methoden des Risikomanagements stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Vordergrund stehen dabei, entsprechend der Geschäftsausrichtung der ISB, Elemente der Messung und Steuerung von Kreditrisiken. Dies erfolgte in Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute - MaK - der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Förderbanken auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit nicht im Fokus der Anforderungen stehen und die Regelungen demgemäß Vereinfachungen und Erleichterungen vorsehen. In diesem Sinne wird sich die ISB auch den mittlerweile veröffentlichten Anforderungen der MaRisk sowie des aufsichtlichen Überwachungsprozesses (Basel II, zweite Säule) annehmen.

Die institutsweit kommunizierte Kreditrisikostategie bildet den Rahmen, innerhalb dessen die ISB derzeit und künftig ihr Kreditgeschäft betreiben möchte. Die ISB untergliedert ihre Geschäftstätigkeit in risikotragende und risikoarme Kreditgeschäfte, wobei die Bank bestrebt ist, den Anteil der risikotragenden Kreditgeschäfte am Gesamtportfolio des Insti-

tuts möglichst gering zu halten. Die Einhaltung der Kreditrisikostategie wird im Rahmen des vierteljährlichen Kreditrisikoberichtes überwacht, der neben quantitativen Angaben auch qualitative Auswertungen und Handlungsempfehlungen zur Risikobegrenzung enthält. Im Rahmen der Umsetzung der MaRisk wird die Einhaltung der künftigen Geschäfts- und Risikostategie der ISB ebenfalls durch vierteljährliche Risikoberichte überwacht.

Zur Einbindung der Risikoüberwachung in eine Gesamtbanksteuerung wurde unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Instituts ein System entwickelt, das Limite für verschiedene Risikoarten der Bank vorsieht. Im Rahmen des vierteljährlichen Kreditrisikoberichtes wird vom Bereich Risikocontrolling die Einhaltung der Limite überwacht. Dabei werden der Risikodeckungsmasse die Inanspruchnahmen in Form von „Normal-Case“- und „Worst-Case“-Szenarien gegenübergestellt. Dadurch wird die Geschäftsleitung frühzeitig in die Lage versetzt, Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus verfügt die ISB über ein internes Berichtssystem (MIS) zur Definition, Identifikation, Bewertung, laufenden Überwachung und Steuerung der Geschäftstätigkeit, welches die wesentlichen Steuerungsgrößen der Bank darstellt. Das die gesamte ISB-Gruppe umfassende System wird - auch im Hinblick auf künftige gesetzliche Vorgaben - kontinuierlich weiter entwickelt. Hierbei wird eine Betrachtung nach Geschäftsbereichen vorgenommen und die Risikosituation auch im Hinblick auf dort bereits vorhandene Risikokontrollstrukturen dokumentiert. Des Weiteren erfolgt eine Formulierung der Zielstruktur sowie der zur Erreichung notwendigen Schritte.

Nicht zuletzt durch permanente qualitative Verbesserung und ständigen Ausbau der EDV-Landschaft wird die ISB auch zukünftig den steigenden Anforderungen an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gerecht werden.

Die ISB ist seit dem 21. September 1998 Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Adressenausfallrisiken

Entsprechend der Kreditrisikostategie drohen der ISB im Rahmen ihres Darlehens- und Garantiegeschäftes Adressenausfallrisiken nur in eingeschränktem Maße. Die Risikoabsicherung durch Rückbürgschaften und Gewährleistungen der öffentlichen Hand, durch Haftung der Hausbanken und

werthaltige Sicherheiten lassen das verbleibende Eigenobligo im Verhältnis zu den herausgelegten Volumina in den einzelnen Portfolien eher gering erscheinen.

Der Schwerpunkt der von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Risiken liegt zum einen im Bereich der Gewährleistungen und zum anderen bei den Engagements der verschiedenen Gesellschaften, an denen die ISB beteiligt ist, insbesondere bei den Wagniskapitalbeteiligungen der dort engagierten Beteiligungsunternehmen.

Demgegenüber wird das Darlehensgeschäft im Wesentlichen durch Wettbewerbsneutralität, Hausbanken- und Subsidiaritätsprinzip geprägt. Darlehensnehmer der ISB im Hausbankverfahren sind die von ihr refinanzierten (Zentral-)Kreditinstitute, die ihrerseits die zinsverbilligten Darlehensmittel in der Regel unter ihrer vollen Primärhaftung an die Enddarlehensnehmer weitergeben. Auf Grund der als gesichert zu bezeichnenden Bonität der Kreditinstitute, die sich aus den regelmäßig durchgeführten Bonitätsprüfungen ergibt, ist daher eine besondere bilanzielle Risikovorsorge in diesem Bereich nicht erforderlich. Hingegen wird für den derzeit noch überschaubaren Bereich der haftungsfreigestellten Darlehen eine adäquate Risikovorsorge betrieben.

Das Geschäftsfeld der Kommunalkreditfinanzierung ist unter Risikogesichtspunkten weniger im Hinblick auf Bonitätsfragen relevant. Hier stehen zunächst operationelle Fragen und solche der Konditionengestaltung im Vordergrund.

Das Konsortialgeschäft stellt neben den Gewährleistungen und dem Wagniskapital ebenfalls einen risikogeeigneten Geschäftsbereich dar. Sozialdarlehen gelten durch die Art der Besicherung als risikoarmes Kreditgeschäft. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit wurden sachgerechte Rahmenbedingungen definiert.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt vorrangig durch den konsequenten Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren zur Bonitätseinstufung der Darlehensnehmer in den unterschiedlichen Phasen des Kreditprozesses.

Für die nicht öffentlich rückverbürgten Gewährleistungen sowie für den mit Eigenrisiken der ISB behafteten Darlehensbereich erfolgt die Risikoklassifizierung auf Grund eines schriftlich fixierten Ratingsystems in fünf Risikoklassen. Die Einstufung basiert hierbei auf den unterschiedlich gewichteten Kriterien Umsatzentwicklung, Ertragslage, Cashflow, Eigenkapitalstruktur und Fremdkapitalstruktur. Das Risikocontrolling und die Grundsätze für die Ermittlung der Ratingeinstufung sind ablauforganisatorisch sichergestellt.

Als besonders ausfallgefährdet identifizierte Risiken werden in gesonderte Überwachung übernommen.

Die Zuordnung von Risikoklassen im Gewährleistungsbereich erfolgt für öffentlich rückverbürgte Gewährleistungen durch das VDB-Ratingverfahren, das im Geschäftsjahr 2004 bei der ISB eingeführt wurde. Dieses Verfahren, das dreizehn Risikoklassen vorsieht, wird von allen dem Verband der Bürgschaftsbanken angehörenden Bürgschaftsbanken verwendet und wurde in Zusammenarbeit mit Creditreform entwickelt. Durch den Aufbau eines Datenpool mit Engagements > 150 T€ aller Bürgschaftsbanken wird außerdem eine Vergleichbarkeit der Risikoportfolien der einzelnen Bürgschaftsbanken erreicht. Das Risikokontrollsystem im Gewährleistungsbereich wird durch eine vielfältig ausdifferenzierte Ausfallanalyse ergänzt. Zum Zwecke des Aufbaus einer Vergleichsdatenbank findet das fünf Risikoklassen umfassende Verfahren der ISB weiterhin auch für diese Portfolien übergangsweise parallele Anwendung.

Durch Bildung von Einzel- und Pauschalrückstellungen und Einzel- und Pauschalwertberichtigungen trägt die Bank Ausfallrisiken bei risikobehafteten Engagements Rechnung.

Für erkennbare Risiken aus dem ISB-eigenen Bürgschaftsgeschäft wurde der Umfang der Einzelrückstellungen im Berichtsjahr von T€ 1.188 auf T€ 1.314 erhöht. Pauschalrückstellungen wurden in Höhe von T€ 108 gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für das Darlehensgeschäft der ISB wurden von T€ 2.672 auf T€ 3.983 erhöht.

Im Bereich Wagnisfinanzierung tritt die ISB für alle Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, als Geschäftsbesorger auf. Das Risikokontrollsystem in diesem Bereich ist daher zweistufig konzeptioniert, da es auf einer Stufe das Anteilseignerisiko der ISB und auf der anderen Stufe die sich aus der Geschäftstätigkeit von Venture-Capital-Gesellschaften resultierenden Risiken abdecken soll. Hier wurde das vorhandene Ratingsystem dem spezifischen Geschäftscharakter entsprechend weiterentwickelt. Dabei bestehen gegenüber der Risikoeinstufung im Kreditgeschäft weniger formale und starre Kriterien. Von Bedeutung ist weiter, dass häufig keine historischen Daten vorhanden sind, da Venture-Capital meistens von neu gegründeten Unternehmen nachgefragt wird. Dafür findet eine Beurteilung der Engagements in vierteljährlichem Turnus und ein halbjährliches Rating auf der Basis betriebswirtschaftlicher Auswertungen statt, die von den Beteiligungsnehmern auf Grund entsprechender Verpflichtungen in den Beteiligungsverträgen zur Verfügung gestellt werden. Daneben werden monatliche Kurzstati und halbjährliche

kommentierte Berichte verarbeitet. Entscheidend sind bei der Risikoeinschätzung vorrangig Kriterien wie bilanzielle Verhältnisse, Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr, Liquidität, Projektverlauf, Qualität der laufenden Berichterstattung, Einhaltung der Finanzierungspläne und Meilensteine sowie die Beurteilung der Unternehmerpersönlichkeiten. Diese Bestandsaufnahme ist in der Bewertung der jeweiligen Unternehmen berücksichtigt, soweit diese auf Grund ihres Rating als erhöht ausfallgefährdet eingestuft wurden. Für diese Fälle wird ein abgestuftes System zur Ermittlung des angemessenen Wertberichtigungsbedarfs verwendet. Für danach bestehende Ausfallrisiken wurde bilanzielle Risikovor-sorge bei den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Adressenausfallrisiken aus der Wohnungsbaufinanzierung werden als gering beurteilt.

Die Engagements der RIM sind im Wesentlichen durch öffentliche Bürgschaften und Grundpfandrechte gesichert. Für aus Altgeschäften resultierende Verpflichtungen zum Eintritt in Verträge sind bilanzielle Vorsorgen bei der RIM getroffen worden.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden in monatlichen Zinsbindungsbilanzen erfasst, die Teil des MIS sind. Mit Hilfe von Zinsszenarioberechnungen werden die möglichen Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf die Ertragslage der ISB abgeschätzt.

Risikosteuerung in diesem Bereich erfolgt im Rahmen des Micro-Hedgings durch Zinsswapgeschäfte, deren Zahlungsströme zum Jahresende laufzeitgerecht abgegrenzt werden. Auf die quantitative Darstellung des Umfangs der Swapgeschäfte im Anhang wird verwiesen.

Dem Risiko von Ausfällen unrealisierter Gewinne durch den vorzeitigen Rückfluss von Darlehensmitteln, ohne dass ein Vorfälligkeitsentgelt realisiert werden kann, wurde durch entsprechende Regelungen in den Geschäftsbedingungen Rechnung getragen. Bei Altfällen wird – außer in eng begrenzten Ausnahmefällen – weiterhin ein Vorfälligkeitsentgelt geltend gemacht.

Marktpreisrisiken

Wertpapiergeschäfte werden bei der ISB vornehmlich im verzinslichen Bereich sowie in engen Grenzen in Aktien zum

Zwecke der Anlage getätigt. Die Wertpapiere sind deshalb dem Anlagevermögen zugeordnet. Emittenten der verzinslichen Papiere sind überwiegend Hypothekendarlehenbanken (Pfandbriefdeckung) und sonstige Bankadressen. Bei Aktien ist das Gesamtvolumen der Anlage auf maximal 5 % des bilanziellen Eigenkapitals der ISB (derzeit 3,7 %) sowie auf Werte beschränkt, die zum Anlagezeitpunkt im DAX notiert sind. Außerdem müssen die aufsichtsrechtlichen Bagatellgrenzen für die Zuordnung der ISB als Nichthandelsbuchinstitut eingehalten werden. Preis- und Kursrisiken sind bei den verzinslichen Wertpapieren nur in geringem Umfang für die Bank relevant, da die Papiere regelmäßig bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Für die Geldmarkt- und Zinssatzwapgeschäfte gilt, dass diese ausschließlich im Rahmen jährlich neu genehmigter Limite und nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen abgewickelt werden. Dem in der Volatilität der Aktien liegenden potentiellen Risiko ist durch die erwähnten Anlagegrenzen hinreichend Rechnung getragen. Fremdwährungsgeschäfte werden von der Bank nicht getätigt.

Zur Limitierung der Ausfallrisiken im Bereich der Förderdarlehen, der Zinssatzswaps, der Wertpapiergeschäfte und des Geldhandels besteht ein kontrahentenbezogenes Limitsystem.

Liquiditätsrisiken

Zur Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos dient die im Bereich Treasury erstellte Liquiditätsplanung, die die relevanten Zahlungsströme der ISB taggenau abbildet. Auf dieser Basis werden im Handel die zur Deckung von unterschiedlichen Laufzeiten und Volumina notwendigen Geschäfte durchgeführt. Kurzfristiger Mittelbedarf wird über Tendergeschäfte mit der EZB sowie durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten bei anderen Kreditinstituten gedeckt. Da die begebenen Schuldscheindarlehen der ISB vom Land Rheinland-Pfalz verbürgt sind, wird die ISB bei Kontrahenten bonitätsmäßig wie ein Bundesland eingestuft, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf die Konditionengestaltung.

Die ISB betreibt ihr Anlagegeschäft lediglich im Rahmen festverzinslicher Wertpapiere, die an Märkten mit hoher Liquidität gehandelt werden. Aktienanlagen werden nur in den Papieren getätigt, die ausschließlich zum amtlichen Handel zugelassen sind. Insofern sind marktbedingte Liquiditätsrisiken nahezu ausgeschlossen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Liquiditätskennziffer lag zum 31.12.2005 bei 3,91.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko der ISB umfasst nach eigener Definition das Risiko der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systeme, sowie das Eintreten externer Ereignisse. Im Risikohandbuch werden vier Hauptgruppen von operationellen Risiken unterschieden:

- Personelle Risiken
- Technische Risiken
- Organisatorische Risiken
- Rechtliche Risiken

Personellen Risiken begegnet die Bank durch eine gezielte, den Anforderungen des Bankgeschäftes genügende Einstellungspraxis sowie ausreichender interner und externer Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter.

Zur Steuerung der technischen Risiken hat die EDV-Abteilung im Geschäftsjahr 2005 eine IT-Security-Policy erarbeitet und ein allumfassendes Notfallkonzept (Business-Continuity-Plan) in Kraft gesetzt.

Die ISB verfügt über eine umfassende schriftlich fixierte Ordnung, die die Zuständigkeiten, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und internen Kontrollverfahren beschreibt. In allen Bereichen der Bank ist die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgesehen. Die Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung sowie die Beobachtung der oben genannten Risikofelder überprüft die Innenrevision im Rahmen ihres Prüfungsplans.

Für den Gewährleistungsbereich ist für das Geschäftsjahr 2006 die Einführung eines neuen EDV-gestützten Workflow vorgesehen. Die ISB verspricht sich durch dessen Einsatz eine Steigerung der Effizienz, der Transparenz sowie eine Verkürzung der Bearbeitungszeiten, womit eine Kostenreduktion und eine Minimierung des operationellen Risikos verbunden sein sollen.

Zur Quantifizierung und Begrenzung rechtlicher Risiken unterhält die Bank eine eigene Abteilung. Im allgemeinen Geschäftsverkehr verwendet die ISB grundsätzlich standardisierte Vertragsformulare, die nur in Bezug auf die Individualdaten der einzelnen Engagements angepasst werden müssen. Sonstige vertragliche Vereinbarungen werden grundsätzlich vorab mit der Rechtsabteilung abgestimmt; in die Konzeption neuer Geschäftsfelder und Produkte wird die Abteilung beratend mit einbezogen.

Sonstige Risiken

Eine besondere Risikosituation für die ISB auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vorhersehbaren Entwicklungen ist nicht erkennbar. Die zukünftigen Marktentwicklungen auf den Tätigkeitsfeldern der ISB werden im Kontext der oben beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung gesehen.

Ausblick zu Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird der Geschäftsverlauf in der Zukunft wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt sein. Zwischenzeitlich ist insgesamt eine leichte Verbesserung der Zukunftseinschätzung bei den Marktteilnehmern zu beobachten. Der Ifo-Geschäftsklimaindex zeigte in den letzten Monaten deutliche Ausschläge nach oben und drückt damit die insgesamt steigende Zuversicht der Unternehmen und die höchsten Erwartungen seit der Wiedervereinigung aus. In die gleiche Richtung gehen die Einschätzungen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), der seine Wachstumsprognose für 2006 auf zwei Prozent angehoben hat, und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, bei dem sich das Stimmungsbarmeter auf hohem Niveau stabilisierte. Nachdem der Export schon einige Zeit mit bemerkenswerten Steigerungsraten voraus gelaufen ist, scheinen sich die Impulse nun – mit einiger Verzögerung – auch in der Binnennachfrage durchzusetzen.

Die Entwicklung der Nachfrage bei den zinsverbilligten Förderdarlehen ist zwar durch das noch immer niedrige Zinsniveau determiniert. Durch die inzwischen zweite Anpassung der Leitzinsen durch die EZB innerhalb eines kurzen Zeitraums steigt bei den Unternehmen allerdings die Sensibilität für Refinanzierungsfragen etwaiger Investitionsbedarfe. Obgleich der nominale Fördereffekt einer Zinsverbilligung bei einem zinsverbilligten Darlehen unabhängig von dem Einstandssatz ist, ist der psychologische Effekt steigender Zinsen nicht zu vernachlässigen. Auch die Positionierung des sonstigen Kreditgewerbes im Firmenkreditgeschäft wird einen maßgeblichen Einfluss auf die Nachfrage nach Förderdarlehen und die damit zusammenhängende Kundenstruktur haben. Mit dem in diesem Jahr neu eingeführten Mittelstandsförderprogramm, das auf dem KfW-Programm „Unternehmerkredit“ basiert, erwarten wir deutlich bessere Refinanzierungsmöglichkeiten für das mittelständische Gewerbe.

Die ISB geht davon aus, dass mit den Wachstumsprognosen und den steigenden Zinsen auch eine wachsende Nachfrage nach traditionellen Förderdarlehen einhergehen wird. Hiermit wird unseres Erachtens auch aus diesem Geschäftsfeld zukünftig wieder ein angemessener Ergebnisbeitrag zu erwarten sein. Dessen ungeachtet wird auch der weitere Ausbau der neuen Geschäftsfelder für das Ergebnis der Bank wachsende Bedeutung haben. Im Kontext der mit der Weiterentwicklung der Kreditangebote sich ändernden Risikostruktur des Geschäfts, erhält der Aspekt des Risikocontrolling eine steigende Bedeutung bei der strategischen Zielsetzung, einer Ergebniskontinuität über die Geschäftsjahre.

Die anstehenden Anpassungsprozesse an die zukünftigen bankaufsichtlichen Vorgaben haben bereits erste Ansätze einer grundsätzlichen Neuausrichtung bestimmter Finanzierungsstrukturen, wie beispielsweise ABS-Strukturen in der mittelständischen Wirtschaft hervorgebracht. Hiervon werden eher größere Marktteilnehmer profitieren, die ein kritisches Volumen überschreiten, was für entsprechende Transaktionen erforderlich ist. Derzeit ist noch nicht abschätzbar, wie sich die zunehmende Praxis der Konditionenspreizung der Kreditinstitute auswirken wird. Die ISB wird dem Bedürfnis der im Hausbankverfahren voll haftenden, in die Förderkredite eingebundenen Kreditinstitute nachkommen und – ähnlich wie die KfW – eine stärker risikoorientierte Bepreisung der Kredite durch die Hausbanken zulassen. Festlegungen sind hierzu allerdings noch nicht getroffen worden.

Die insbesondere im internationalen Vergleich schwache Eigenkapitalausstattung der deutschen Unternehmen ist nach wie vor problematisch. Diese deutlich, schnell und nachhaltig zu verbessern ist und bleibt eine besondere Herausforderung in den nächsten Jahren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die mittelständische Wirtschaft über wenige Möglichkeiten alternativer Finanzierung – bspw. durch einen Börsengang – verfügt. Hier sind erhebliche Anstrengungen aller Marktteilnehmer gefragt. Es wird dennoch davon ausgegangen, dass neben diesen Bemühungen die Fremdkapitalfinanzierung der Unternehmen durch Kreditinstitute ein wesentlicher Faktor bleiben wird und hiermit eine hieran orientierte Nachfrageentwicklung nach ISB-Darlehen und Instrumenten der Kreditsicherung verbunden ist.

Die Fortentwicklung und der Ausbau des Instrumentariums zur besseren Eigenkapitalversorgung der mittelständischen Wirtschaft bleibt aus den vorgenannten Gründen ein zentrales Anliegen der ISB. Dieser Geschäftsbereich wird von verschiedenen Tochtergesellschaften der ISB bedient. Der im Vorjahr eingeleitete Ausbau der Geschäftsaktivitäten der MBG für etablierte Unternehmen und die erfolgte Resonanz

im Markt dokumentiert klar den vorhandenen Bedarf. Über die seit der Änderung des Gesellschaftsvertrages der ISB im Zuge der Anpassung an die Verständigung II neu aufgenommenen Aktivitäten hinaus wird die ISB zur Erweiterung ihres Wirkungskreises die eröffneten Möglichkeiten und Geschäftsfelder im Kontext ihres Auftrages und Gesellschaftszwecks im Einzelnen weiterhin ausleuchten und dem Gesellschafter Vorschläge zur weiteren Optimierung der Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz unterbreiten.

Es wird erwartet, dass die Steigerungsraten bei der Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Segmenten im laufenden Geschäftsjahr gegenüber den Entwicklungen im Vorjahr etwas moderater ausfallen werden. Hierbei wird mit einer Kontinuität hinsichtlich des Geschäftsergebnisses gerechnet. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Bank in Segmente risikotragenden Geschäfts ist nicht geplant. Da die ISB über Informationsveranstaltungen und themenbezogene Präsenz bei Messen und Veranstaltungen Dritter keine aktive Werbung für ihre Leistungen betreibt, ist die weitere Entwicklung auch zu einem guten Teil von der Entwicklung der Nachfrage nach den Angeboten der ISB abhängig. Hierauf wird die ISB – wie bereits in der Vergangenheit – durch flexible interne Anpassungen reagieren.

Die ISB wird auch in Zukunft den Unternehmen und Investoren in Rheinland-Pfalz mit dem vorhandenen Instrumentarium maßgeschneiderte Finanzierungen und individuelle Lösungen anbieten und damit als Standortfaktor und Partner der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stehen.

Mainz, den 31.03.2006

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung

Metternich

Schmid

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter- versammlung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH hat sich in ihrer mehr als zwölfjährigen Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung als verlässlicher Partner der Wirtschaft des Landes erwiesen.

Mit maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten für Unternehmen konnte sich die ISB bei einem auf über € 3 Milliarden angestiegenen Gesamtvolumen als feste Größe der Wirtschaftsförderung etablieren.

Im Geschäftsjahr 2005 hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von sechs Sitzungen über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Gesellschaft von der Geschäftsleitung unterrichten lassen und über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschließen.

Der Jahresabschluss 2005 und der Lagebericht, der für 2005 erstmals aufzustellende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Buchführung wurden von dem durch die Gesellschafterversammlung der ISB gewählten Abschlussprüfer, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und als mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden erteilt. Dem Aufsichtsrat wurden in seiner heutigen Sitzung der Jahresabschluss der Gesellschaft und der Konzernabschluss 2005 vorgelegt und durch die verantwortliche Vertreterin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert.

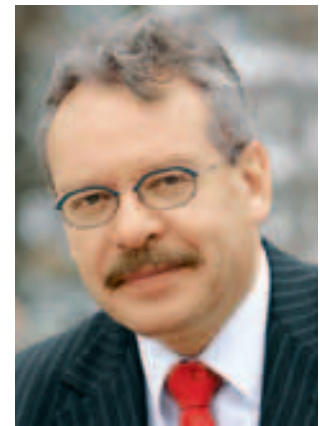
Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes, wie auch des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandung ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Bericht über das Ergebnis dieser Prüfung wird der Gesellschafterversammlung zum Zweck der Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat vorgelegt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzgewinn von € 3.216.820,16 in voller Höhe dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.

Mainz, den 27. Juni 2006

Der Aufsichtsrat

Dr. Rüdiger Messal
– Vorsitzender –



Impressum

Herausgeber:

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Inhalt: Roland C. Wagner, Justitiar (ISB)

Fotos: Heike Rost, Angelika Stehle

Redaktion: BESTFALL GmbH

Gestaltung: Bartenbach & Co. Agentur für
Kommunikation AG & Co. KG

Auflage: 2.000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juli 2006

ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung

Holzhofstraße 4

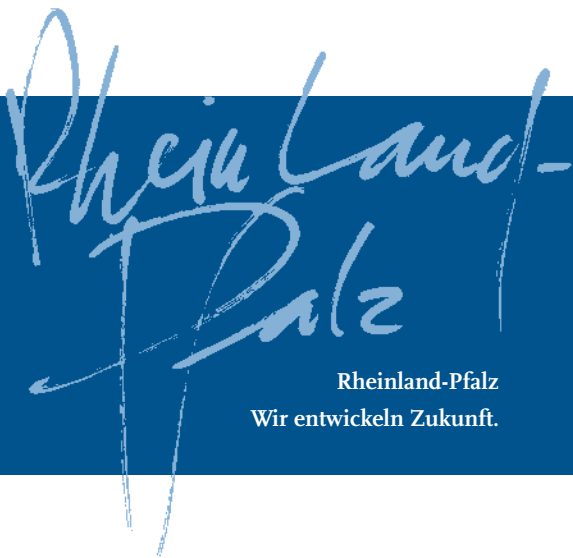
55116 Mainz

Telefon 06131. 985-0

Telefax 06131. 985-299

E-Mail: isb-marketing@isb.rlp.de

Internet: www.isb.rlp.de



Rheinland-
Pfalz

Rheinland-Pfalz
Wir entwickeln Zukunft.